

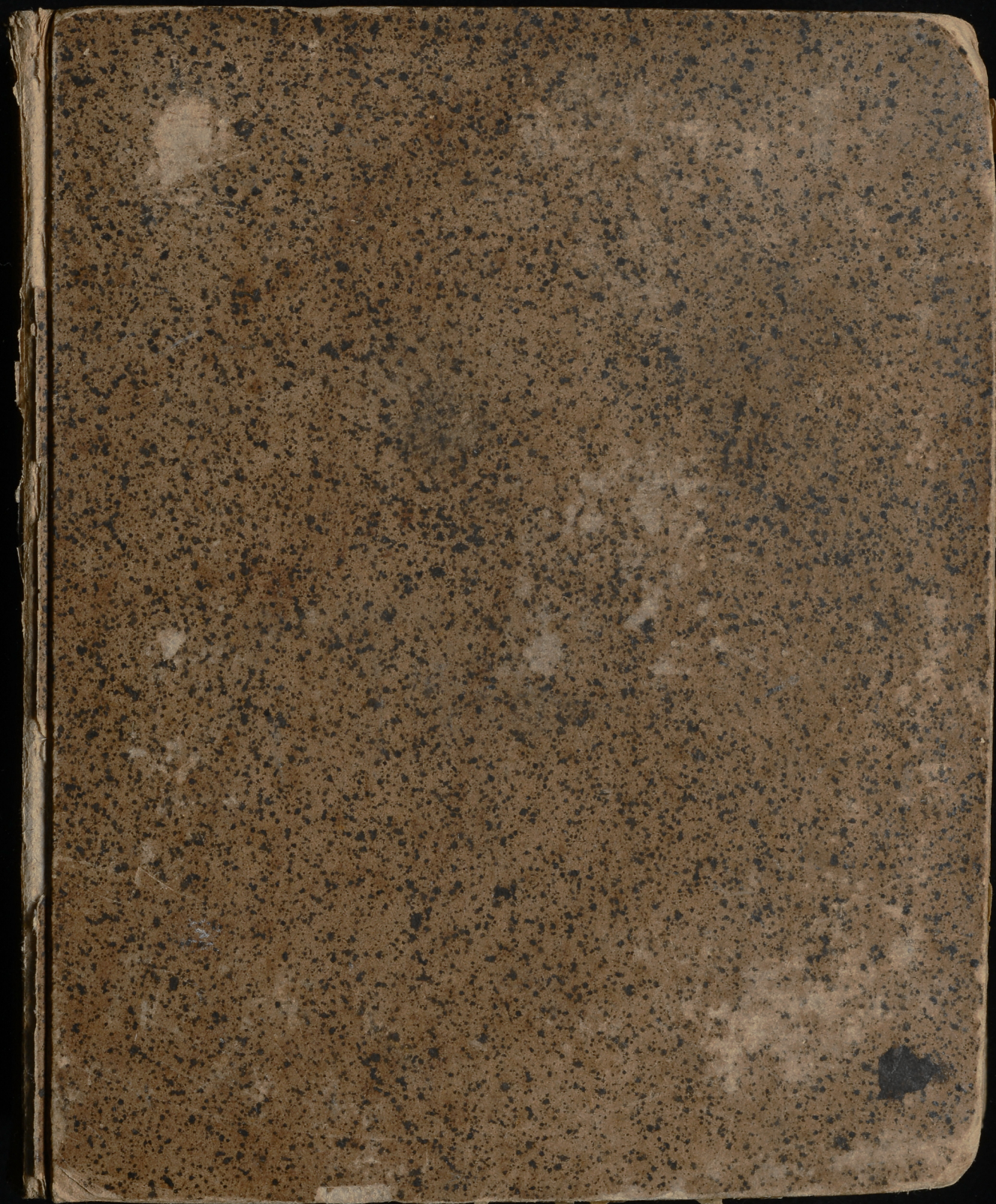
**Disputatio Theologica Exegetico-Dogmatica. ... Protoplastorum Seductor Fuit
Satanas In Angelum Lucis Seu Seraphinum Transfiguratus, Non Serpens
Naturalis Obsessus : Gen. III. 1. seqq.**

Tubingæ: Literis Schrammianis, [1738?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn869413783>

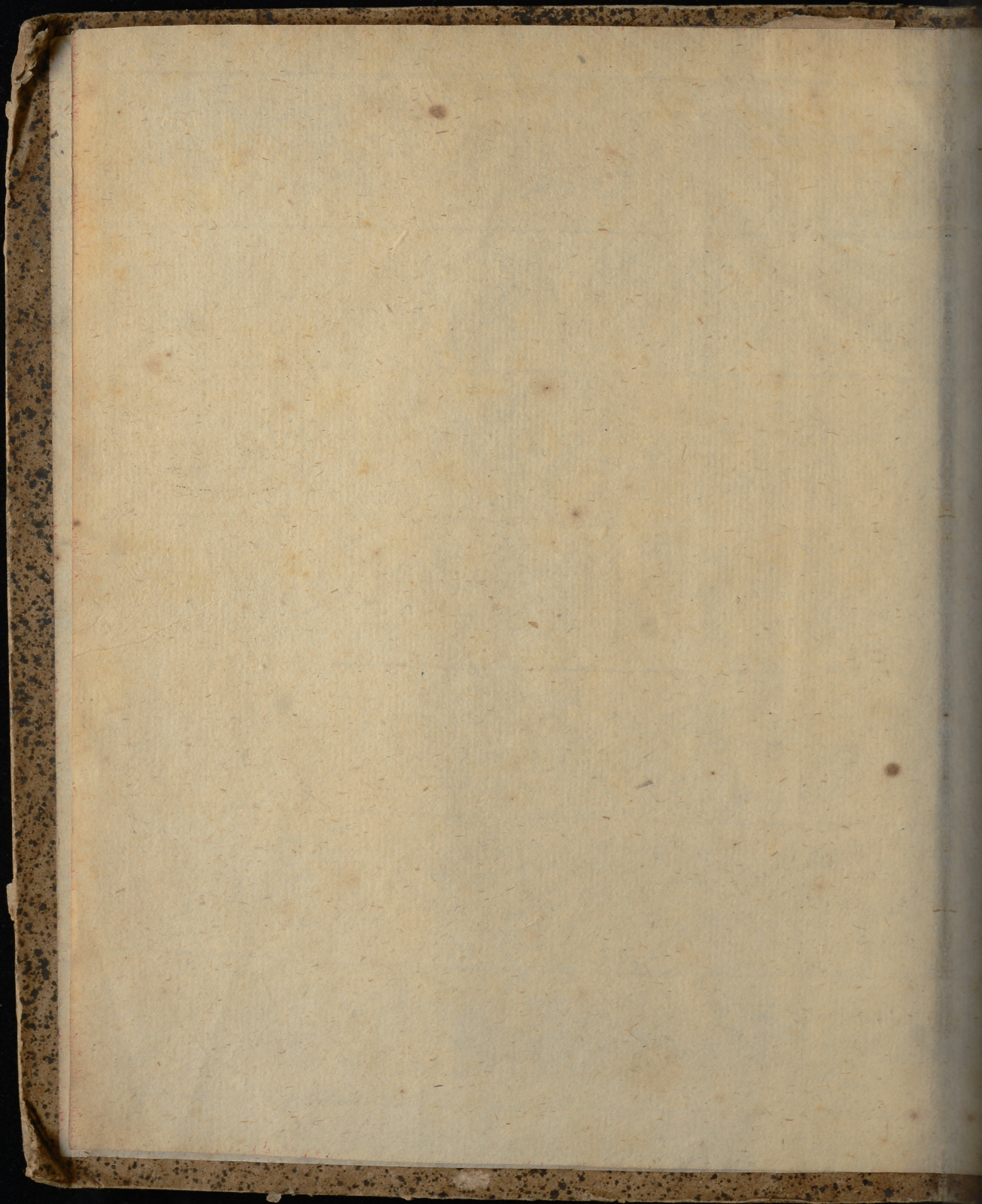
Druck Freier  Zugang





29

Fa-1092 (29.)



DISPUTATIO THEOLOGICA
EXEGETICO-
DOGMATICA.

וּמִן

PROTOPLASTORUM SEDUCTOR FUIT SA-
TANAS IN ANGELUM LUCIS SEU SERAPHI-
NUM TRANSFIGURATUS, NON SER-
PENS NATURALIS OBSESSUS.

Gen. III. 1. seqq.

CUJUS PROPOSITIONEM PRIOREM, OPI-
TULANTE DEO TRIUNO,

PRÆSIDE,

JOANNE CHRISTIANO
KLEMMIO,

S. S. THEOLOGIÆ DOCTORE ET
PROFESSORE ORDINARIO, DUCA-
LIS STIPENDII SUPERINTEN-
DENTE.

Die Augusti MDCCXXXVIII.

H. LQ. CONSUETIS

DEFENDENT

M GEORGIUS CHRISTOPHORUS HARTMANN, Wimp.
M. PHILIPPUS JACOBUS BURCKHARD, Ludovicop.
SS. THEOLOGIÆ STUDIOSI IN ILLUSTRIS SEMINARIO
THEOLOGICO

TUBINGÆ, Literis Schrammianis.



Q. D. B. V.



Iu est, ex quo amicorum quorundam rogatu, qui nos in expositione relationis D. Mosi de tentatione Protoplastorum paululum à vulgatiore via deflectere, noverant, apud animum constitueramus, cogitata ea de re nostra disputationi Academicæ includere & non curiositatis quidem, sed veri & salutaris usus gratia

Christiano Virorum Doctorum & piorum examini submittere. Notissimum enim est, Anti - scripturarios, quos vocant, præcipuum incredulitatis suæ venenum ex historia lapsus Protoplastorum exugere. Et si vero scandalum hoc non sit datum, sed acceptum atque radices hujus incredulitatis longe sint aliæ, quam Scripturæ litera, nimirum præter cæcitatem naturalem, adscititia malitia, protervia, superbia, rationalismus & id genus plura alia: Non tamen diffitendum nobis esse videtur, quod quædam hypothesen interpretum, incautius assumptæ & veluti per traducem à generatione ad generationem propagatæ, his protervis hominibus ansulam præbeant, lubricam quidem, sed malo tamen illorum speciosam, qua, avide arrepta, ex luto suo difficilius extrahi se patiantur. Quod eo dolendum est magis, quo apertius cum his incredulis suas

A

phalan-

phalanges jungunt Pseudomyfici, quorum non nemo recentissime impiet. tem suam his prolixioribus quidem verbis toti pro-
stituit orbi, inquiens. Daserste das mich in den Kopf stieß, war die Schlange, die ein so freundliches Gefräche mit der Eva gehalten hatte, hier dachte ich, wie
ists möglich, daß eine Schlange solte reden können Ich fragte meinen Vater, welcher mir
sagte: daß es keine leibliche Schlange, sondern der leibhafte Teuffel in einer Schlangen-
Gestalt gewesen seye. Als ich nun weiter laß, daß der Schlange oder dem
Teuffel von GOtt wäre zuerkannt worden, daß er auf seinem Bauche kriechen
und Erde fressen solte, so konnte ich mir dieses wieder nicht einbilden, daß ent-
weder die Schlange oder auch der Teuffel nichts als Erde fressen und davon leben
könnten. Weil ich nun meinem Vater des Fragens mehr machte, als er mir be-
antworten konnte, so wurde er unwillig auf mich und sagte: man müste in
GOTTes Wort nicht grübeln, sondern man müste sein alles glauben, denn was
GOTT gesagt hätte, das müste nothwendig wahr seyn. Dieses aber seitzte mein
Gemüthe noch in keine Ruhe, zumahl da ich weiter nicht fragen, noch eine
rechte Überzeugung suchen dörfte, daher entstand in mir ein heimlicher Abscheu
für der Bibel, ob ich wohl gezwungen war, täglich des Morgens und Abends
ein Capitel aus derselben zu lesen, deßwegen fast kein Tag vorbey gieng, daß
nicht ein neuer Zweifel bey mir hätte entstehen sollen: jedoch war der erste von
der Schlange und ihrer Verführung sammt dem gantzen Paradiese noch immer
der ergste; ich wunderte mich: warum doch GOtt einen so bösen Baum der
Erkenntniß des Guten und des Bösen recht den Leuten zum Bissen und zum
Unglück hingesezt hätte, welches doch nimmermehr recht und billig seyn könn-
te, zum wenigsten wolte es mir nicht in mein vitziges Köpfflein, daß GOTT
um der Väter Sünde willen die unschuldigen Kinder mit dem zeitlichen, viel-
weniger mit dem ewigen Tode straffen könnte; ingleichen warum GOtt dem
Teuffel so grosse List und Gewalt, hingegen dem Menschen so wenig Klugheit
und Nachdencken gegeben hätte. Von GOtt wolte ich eben nicht urtheilen,
daß er so groß unrecht solte gethan haben: aber auf den Teuffel verdroß mich
heftig, daß er uns alle um einen so schönen Garten gebracht hatte, weil ich da-
mals gerne etwas Obst als Apfel und Biren zu essen pflegte, der Eva und dem
Adam ware ich von Herten gram, daß sie so tumm gewesen und sich hatten
verführen lassen, imgleichen, daß sie blind gewesen waren, daß sie nicht ein-
mahl ihre Blöße gesehen hatten, die Feigen Blätter schienen mir auch allzu un-
geschickte zu einer Schürze zu seyn. Nichts aber ware mir so unleydlich, als
daß der ungeschickte Adam, als er aus dem Garten heraus mußte, nicht ge-
schwinde

schwinde seine Hand ausgestreckt hatte, damit er und wir mit ihm auch wider Gottes Willen hätten ewiglich leben können, zugleich aber machte es mir viel Bedencken, was dieses vor ein Baum müste gewesen seyn, der würcklich diese leibliche Krafft gehabt hätte, oder nur hätte haben können. Über allem diesem hätte ich mich noch gerne in die Zunge gebissen, wenn ich nur hätte wissen sollen, wie dann die Schlange hätte reden können, so gar kindisch war ich dazumal und wurde mein Abscheu für der Bibel noch grösser geworden seyn, wo ich nicht zu allem Glück mein vierdtes Buch von ohngefehr in die Hände bekommen hätte, und dieses waren des Esopi seine Fabeln. Hier las ich mit größtem Vergnügen, wie der Fuchs mit dem Wolfe, der Hund mit der Katze und der Löw mit dem Esel redete, weil ich nun endlich auch eine Schlange antruff, die mit einem Bären redete, und die ihm für das liebeiche erwärmen, aller Welt Danck geben, das ist, ihn stechen und Gutes mit Bösem vergelten wolte, so verschwand auf einmal mein größter und erster Zuweiffel von der redenden Schlange in dem Paradiese, weil ich auf die Gedancken gerieth, daß sich die Geschichte mit Adam und Eva nothwendig um diese Zeit müste begeben haben, da noch alle Thiere hätten reden können, und diese Sache wurde mir so deutlich und klar, als nur etwas in der Welt seyn konnte, zumal da in des Esopi Fabeln recht schöne Kupffer - Stiche waren, so daß ich die Unterredungen aller Thiere fast mit meinen Augen sehen konnte. Bißweilen hielte ich zuvar meine Ohren gantz dichte an dieses Buch und gab gantz genau Achtung, ob ich nicht etwas von den Stimmen der Thiere, die ihr Maul zum reden offen hatten, vernehmen könnte, dann ich war dazumal ein alberes Kind, ob mir gleich dieses mein sehnliches Begehren nicht erfüllet wurde, so lernte ich doch glauben und zwar aus dem heiligen Esopo, welchen auch Luther wegen seines grossen Glaubens nachst der Bibel für das beste Buch gehalten hat, durch welches glaubwürdiges und eigenmündiges Zeugnuß er es nothwendig so wohl dem grossen als kleinen Catechismus und allen libris Symbolicis muß vorgezogen haben, welches ich auch damals als ein recht einfältiges Kind geglaubt hatte; dann weil man mir um diese Zeit auch den kleinen Catechismum Lutheri gab und mir denselben in den Kopf einprägeln wolte, so bekam ich vor diesem Buche einen Abscheu; hingegen war mein Esopus mein Hauptbuch, denn aus demselben hatte ich den Glauben gelernet, nemlich daß die Schlange in dem Paradiese würcklich hätte reden können, und je mehr ich in dem Esopo las, je mehr nahm mein Glauben zu, denn nun glaubte ich zum Überfluß, daß die Schlangen ehemahls Füße gehabt, und recht wie der Mensch aufrechte gegangen wären, ingleichen daß alle Schlangen und Ouern noch biß auf den heutigen Tag nichts als

4 2

Erde

Erde fräßen. Und ob sichs gleich einmal traff, daß ich einen Otterfänger fragte; ob denn die Ottern sonst nichts als Erde fressen? Und er mir antwortete, ich solte mich doch nicht solch Narren-Zeng bereden lassen, denn die Schlangen fressen Fliegen, Mücken und dergleichen Zeug, ja sie verschlingen manchmal ganze Frösche: So dachte ich doch damals in meinem kleinen Sinne: Der Kerl, ob er gleich die Ottern beschwehren und ihnen den Gift benehmen könnte, müßte doch in diesem Stücke ein Narr seyn, weil ja Gottes Wort nicht lügen könne. Weil er mir aber von einem weisen Schlangen-Könige erzählte, welcher eine schöne guldene Krone trüge, die ihm wegen seiner grossen List und Behendigkeit und wegen des Beystandes anderer Schlangen-Trabanten mit grosser Gefahr kaum abzujaßen wäre, so gerieth ich auf die Gedancken, ob nicht dieses die Paradiesische Schlange wäre, wovon ich ihn wiederum fragte: ob diese Schlange auch reden könnte? worüber er mich bey allen herumstehenden Knaben als einen Narren zum Gelächter machte. Vide Christiani Democriti Redivivi mystisches Paradies, in dem Vorbericht. Tamen si igitur cæteroquin novandi in sacris pruriginem minime probemus, atque fidem Christianorum quoad substantiam suam immutabilem & invariabilem esse, probe sciamus: attamen in expositione locorum difficilium Scripturæ Sacræ, qualem vel maxime, quo de agimus, esse, & Jo. Clericus proficitur & res ipsa loquitur, non tantum semper licuit in diversa abire, sed etiam ob ingentem ingeniorum humanorum varietatem & difficultates quandoque insolubiles aliasque ejusmodi rationes necesse fuit, uti ex diversissimis Patrum reliquorumque interpretum interpretationibus apicum est. Præsertim vero locum id habet, si justæ & religiosæ gravesque adsint causæ, quæ à communi nos tramite abigunt, quæve & ad veritatem magis dilucidandam & ad errores magis profligandos faciunt. Cum igitur prorsus confidamus, ita comparatam esse, quam in hac tractatione stabilire conabimur Scripturæ interpretationem, nulli dubitamus, quin & nostrum religiosum veritatis studium & bonam voluntatem æquis probaturi simus iudicibus. Equidem non sumus nescii, inolitam & fere communem hætenus fuisse interpretum propemodum omnium opinio-

opinionem, tentatorem & seductorem Protoplastorum fuisse serpentem naturalem, à diabolo obsessum, sed & ficulneam & lubricam esse hanc hypothesin, gratis assumptam, novimus. Ex quo nimirum interpretes absurditatem hypotheseos Judaicæ, hunc seductorem fuisse serpentem mere naturalem, loquela præditum, facile suboluerunt, aliam sed itidem Judaicam hypothesin, serpentem hunc naturalem quidem, sed à Diabolo obsessum fuisse, tanquam molliorem & assumtu faciliorem suam fecerunt & ceu divinam veritatem communi fere consensu, posthabito curatioris ejus examine, approbarunt, eoque ipso incredulis occasionem ridendi dederunt & ludibrium debuerunt. Fatemur post Judæos & Patres Ecclesiasticos omnium Societatum Theologos hanc sententiam adstruxisse & etiamnam adstruere v. g. ut quosdam tantum nominemus, hanc interpretationem tuentur Calmetus, Münsterus, Fagius, Estius, Menochius, Rivetus, Drusius, Carthwrightus, Pareus, Paschius, Faustius, Gerhardus, Seb. Schmidius, Hasæus, Jo. Ad. Osiander, Wölfflinus, Walterus, Affelmannus, Tappenius, Frischmuthus, Grapius, Helvicus, Calovius, Pfeifferus, Rivinus, Scherzerus, Varenius imo quis non? & ne ab illa quidem discesserunt Belgæ, in Scripturis alias versatiores, ut Coccejus, van Till alii. Neque vero existimandum est, tam obesæ naris fuisse interpretes omnes, ut difficultates, quibuscum hæc conflictatur opinio, non persenserint. Nam ut Philonem, Origenem aliosque allegoriis nimium deditos, silentio prætereamus, nedum ut aliquid de Burnetiatque Bekkeri ineptiis Beverlandi obscœnitatibus, ab ipsomet retractatis, dicamus jam ex Patribus Ecclesiasticis Cyrillus Alexandrinus Tom. III. Lib. III. advers. Julianum, refutaturus Julianum Apostatam Mosismastigem, dixit, serpentem non fuisse locutum, sed diabolicum spectrum apparuisse sub forma serpentis assumtoque ejus corpore ita

fermocinatum esse, quanquam frustra alii Cyrillum in alium rapere sensum nitantur. Vid. Dn. D. Rufi Disput. mox. laud. p. 14. seq. Eidem sententiæ adhæsit Eugubinus in Cosmopoeia f. 71. & Alcimus Avitus canens.

Forte fuit cunctis animantibus altior astu,
Æmulus arguto callet qui pectore serpens.
Hujus transgressor de cunctis fumere formam.
Eligit, aëreum circumdans tegmine corpus. Lib. II.
Pœm. v. 21. seqq.

Ex Anglis adstipulatur Josephus Medus, inquiens: Qu. I. Quis reapse fuerit (serpens)? Resp. indubie Diabolus fuit, qui bruto serpente abusus est, vel eum infedendo, vel (quod malim) in ejus specie comparando. In Dissert. 37. Imo propius adhuc ad veritatem appropinquavit Thomas de Vio, Cardinalis Cajetanus, Commentator inter Romanenses judiciosus, asserens, hunc serpentem ipsum & solum fuisse Diabolum, cui Lorinus, & ex recentioribus haud pauci manus porrexerunt, uti ex Reformatis Moses Amyraldus, Dissert. Salmurii 1660. edita & Concione ib. Campegius Viringa, in Anacrisi Apocalyps. Johan. ad Cap. XII. 9. p. 726. ex nostris vero Sigismundus Hoffmannus, in notis ad Lightfooti Obser. in Genesin, Ortlobius, in schediasmate bipartito, Dn. D. Joh. Reinhardus Rufius, æternitati nunc adscriptus, de serpente seductore non naturali, sed solo diabolo Jenæ 1713. Celebrioris nominis interpres Dn. D. Joachimus Langius in Comm. in Gen. Causa Dei. Apost. Liecht und Recht, Apocal. Liecht und Recht &c. Oec. Sal. Ev. Hermenev. S. ejusque Gener Jo. Jacobus Rambachius. Henningus Bernhardus Witterus in Juribus Israel. in Palastin. ad cap. III. Gen. Neque ab hac ipsa hypothesi longius absunt Simon Patricius, Episcopus Eliensis, Tennisonius, Lightfootus, Bochartus in Præfat. ad Hierozoic. & ex nostris Lyse-

Lyferus atque D. Wegleiterus de serpente tentatore Altdorf.
A. 1697. Et vel ipse Judæus Abarbanel ad hanc lucem evi-
gilavit, ut negaverit, serpentem allocutum esse mulierem,
cujus sententiam probat Muis, inquiens, acutissime sensisse
mihi videtur Abarbanel, qui negat serpentem allocutum esse
mulierem, sed prosopopœia est, qualia multa sunt: ut Ps.
148. 7. Laudate Dominum, dracones &c. Job. 28. 14. Abyf-
sus dicit, non est in me. Deus dicitur allocutus serpentem:
quasi vero mutum & brutum animal allocutus sit? Quod di-
catur v. 6. Vidit mulier, quod bona esset ad vescendum &c.
non autem audivit vocem serpentis, inde probari evidenter
ait Abarbanel, eum non allocutum esse mulierem, quanquam alio
commento rem deinceps obscuret. Vide Varia ejus S. & Frisch-
muthum de serpent. tent. fol. 55. seqq. Thef. Phil. Theol.

Cum autem vera hæc textus Mosaici expositio nondum
hactenus, quod sciam, in Cathedra Theologica ceu Disputa-
tionis argumentum fuerit ventilata, neque eo, ut à nobis fit, ex-
posita modo, non tantum rem utilem, sed etiam ad retunden-
das incredulorum cavillationes necessariam nos, existimavimus
facturos esse, si quantum dissertationum Academicarum pati-
tur brevitatis, hanc firmare interpretationem allaboremus. Ea
nos imbuat mente Supremum Numen, ut anigmata verbi di-
vini omni rationis igni fatuo longe præferamus, neque ex eo-
rum simus numero, qui videntes non intelligunt, sed qui con-
vertuntur & salvantur.

§. I.

ET si notiones, quibus in problemate exegetico, quod nobis
excutiendum præsto est, utimur, parum videantur habere
obscuritatis, è re tamen erit, si concisiores earum descri-
ptiones heic præmiserimus. Diabolum Spiritum esse finitum
eum-

eumque extreme malignum, nemo nescit, cui proin, quæ Spiritus & malignitatis ideæ involvunt, omnino competant, necesse est. Jam vero Spiritus esse, cogitare, apprehendere, judicare, & si corpore sit præditus, fermocinari, rationes conferre, excipere, opponere, velle, nolle &c. etiam in vulgus notum est. Quo autem ejusmodi Spiritus est malignior, eo pejus cogitat, judicat, decipit, seducit, calumniatur, mentitur, eo magis insidias struere, dolis uti, nocere, perdere, discupit, eo minus vult prodesse, rel.

§. II.

Serpens quid sit? nimirum reptile *ἄλογον*, nemo vel nescit, vel inficiabitur & quanquam diversissimarum sit specierum, quas rerum naturalium scriptores professa diligentia exponunt, eo minus tamen quicquam necesse est, hos Physicos in disputationem transcribere theologicam, quo magis serpentem verum naturalem à nostra tractatione exulare, animus est, ostendere. Draconis tamen eo magis meminisse, juvabit, quo exertius ipse diviniior Spiritus in nostro argumento eum nominat, uti ex inferius ponendis apparebit.

§. III,

Statum illum, qui inter diabolum intercedit & naturam sive humanam sive brutam, quo is eam, permittente Deo, invadit, *ἀντιστοιχείως* possidet & varios in ea effectus producit, dicimus obsessionem diabolicam, activam, quatenus is potentiaë diabolicæ est effectus, quo in corpore sive hominis sive bruti *κατ' ἐστίαν* habitat & agit, passivam, quatenus est sensus & experimentum hujus obsessionis. Quam obsessionem non tantum possibilem esse, sed etiam revera dari, quædam Scripturæ exempla v. gr. Matth. VIII. 28, 31. 32. Marc. VII. 25. seqq. Luc. IV. 33. 36. commonstrant.

§. IV.

§. IV.

Denique transfiguratio est assumptio figuræ antea non habitæ, vel alius, quam, quæ ante fuit habita, eaque accidentalit & παραστατική. Etenim *χῆμα* rei significat speciem, simulationem, superficiem, in specie *χέσις* & habitudinem, quæ se quis quovis modo ad alios conformat, quibuscum conversatur. Neque *αἰσθηματίζειν* vel *μετααἰσθηματίζειν* aliter, quam de mutatione accidentali externa accipitur, & Cornelio à Lapide observante, denotat in aliam figuram & formam convertere, uti ex Rom. XII. 2. 1. Cor. IV. 6. 2. Cor. XI. 13. 15. Phil. III. 21. infra apparebit. Sic *μετααἰσθηματισμός* conversionem figuræ in aliam speciem significat, ut si ex circulo sit quadratum, notante Strigelio & *χῆμα* Geometris est figura à positu linearum & figurarum.

§. V.

Quibus ita præmissis, rei accedere possumus propius. Nimirum cum ad interpretationem loci Scripturæ difficilioris animum appulerimus, par est, ut iis utamur fundamentis, quæ nobis fanior Theologia & speciatim S. suppeditat Hermenevtica. Et principio quidem indubium est, nihil in theologia ceu verum & certum assumi, quod in verbo Dei revelato sive literaliter sive ita ut per bonam consequentiam legitime ex eo possit demonstrari, non habetur, adeoque ἀγράφα omnia respui & ex adversum non, nisi ἐνγράφα admitti. Quod uti generatim axiomatis vim habet in Theologia omni: ita speciatim verum est de omni interpretatione, ut ea demum sit vera & genuina, quæ est ἐνγράφα, quæ non est illata & obtrusa, sed quæ est ex Verbo Dei elata & legitime demonstrata, è contrario ea omni exulante, quæ demonstrari potest minime.

B

§. VI.

§. VI.

Si qua vero interpretatio, etiamsi sensum rei non prorsus impossibilis efferat, non tantum prorsus nihil in scripturis habeat fundamenti, sed etiam iisdem cum in sede propria, tum etiam alibi oppido adversetur, eandem rejectaneam esse, nemo sanus diffitebitur. Contra quæ exegesis & in ipsa sede est fundata, & ex aliis locis pluribus confirmatur, tantumque abest, ut ulli vel scripturarum vel rationis veritati repugnet, ut potius analogiæ scripturæ & fidei prorsus conveniat, eandem bonam esse, dubio caret.

§. VII.

Speciatim indubitata est veritatis, talia esse subiecta, quæ lia permittuntur esse à prædicatis & contra; Cum enim prædicatum, quod de subiecto aliquo affirmatur, in eo debeat contineri, patet, quod propositio sit falsa, in qua prædicatum in subiecto non continetur, id quod eo valet magis, si notio prædicati plane repugnet notioni subiecti & vice versa, si notio subiecti adversetur notioni prædicati, itidem falsa sit propositio oportet. Quæ satis nota axiomata etiam confirmat Acutiss. Dn. Wolffius Log. P. II. p. 698. seqq.

§. VIII.

Præterea cum clariora dilucident obscuriora, si prædicata sint evidentia, subiectum vero obscurius, ipsa sanior docet ratio, ex prædicatis lucem affundendam esse subiecto, & si subiectum sit clarius, prædicatum vero obscurius, contraria procedendum esse methodo.

§. IX.

In Scripturis quædam dici proprie, absolute, quædam
figu-

figurate, emblematicæ, symbolice & hieroglyphice adeo notum est omnibus, qui sacra hæc vel primis degustarunt labris, ut probare id superfluum, negare vero insanum foret. Nimirum Orientales populos figuras adamasse & res ipsa in eorum, quæ supersunt monumentis, loquitur & hermeneutæ sapius observarunt. E recentioribus Dn. Rambachius ait: occurrit nimirum etiam in Sacris Scripturis symbolicum & emblematicum docendi genus, quo res sub certis symbolis proponuntur; quod orientales olim populi Ægyptii, Arabes, Æthiopes, Persæ, alii valde amabant. Hieroglyphica Ægyptiorum (scil. γράμματα) notissima sunt, quæ nihil aliud erant, quam varia signa tum rerum artificialium tum naturalium, per quæ perinde, ut nos per literas, docebant res theologicas, physicas aliasque. Ita pictura leonis designabant virum generosum & fortem, ovis mansuetum, crocodili malum & rapacem, cervi longævum, anguillæ invidum cet. Qua de re pluribus agit Athan. Kircherus in Oedipo Ægyptiaco, nec non in Obelisco pamphilio, & Laur. Pignorius in mensa Iliaca, ut de Pierii Valeriani, Nic. Caussini, Mich. Majeri scriptis nihil dicamus. Unde sunt, qui Mosen etiam Ægyptiorum sapientia imbutum Act. VII. 23. hieroglyphicam docendi rationem ad sacras transtulisse, putant. Ita Clemens Alexandrinus lib. I. Stromatum §. XXIII. p. 413. ed. Jo. Potteri Mosen didicisse refert καὶ τὴν διὰ Συμβόλων φιλοσοφίαν, ἣν ἐν τοῖς ἱερογλυφικοῖς γράμμασιν ἐπιδείκνυνται, etiam illam, quæ traditur per symbola philosophiam, quam in literis ostendunt hieroglyphicis. Quem locum Clemens ex Philone de Vita Mosis f. 606. repetiit. vid. Hermenev. S. p. 735. Ingenia orientalium, inquit Dn. zur Linden, ob imaginationis vehementiam, feraciora sunt emblematum & figurarum, quam occidentalium. Hinc studium emblematicum maxime lectione scriptorum orientalium, in his præsertim sacra Scripturæ adjuvatur. In Ratione Meditat. Hermeneuticæ p. 182. Jam, si, quæ alicubi

symbolice & emblematicè proferuntur, alibi propriè & absque figura exhibentur, palam est, proprià explicare figurata: cum clariora lucem foenerari obscurioribus supra assumserimus.

§. X.

Operæ autem prærium erit, quæ modo de Mosis doctrina symbolica atque hieroglyphica affirmavimus, observatione quadam ex ipso Mose petita, facere illustriora. Nempe si vel sola tria priora Geneseos capita conferamus atque pensitemus, deprehendimus, Mosen perpetuo schemate uti & res intellectuales uti per symbola in sensus incurrun, sistere atque ad cognitionem sensualem seu intuitivam omnia referre eoque ipso veluti disciplinam quandam arcani adhibere, oculis spiritualioribus facile contuentibus, quod primo obtutu non adeo videri posset apicum. De ipso supremo Numine veluti de homine huiusque assumpto schemate loquitur. Illud enim dixisse Gen. I. v. 3. & postea sapius, vidisse v. 4. divisisse ibid. appellasse v. 5. vocasse v. 10. benedixisse dicendo v. 22. consultasse quasi v. 25. requievissè Cap. II. v. 2. cessasse v. 3. &c. cum Caino colloquium habuissè cap. IV. 9. seqq. asseverat. Præterea, quæ de Paradiso, de ligno vitæ in medio Paradisi, de arbore scientiæ boni & mali, de Adamo & Eva ut protoplastis cap. II. de Cherubinis c. III. v. 24. &c. effert, Symbolica & hieroglyphica esse, cum scripturæ apertissima testimonia tum Patrum Ecclesiasticorum consensus indubia reddunt. De Paradiso manifesta sunt loca Symbolica Jes. LI. 3. Ezech. XXVIII. 13. Luc. XXIII. 43. 2. Cor. XII. 4. Ap. II. 7. &c. conf. Suiceri Thesaur. Eccl. P. II. p. 571. seqq.

§. XI.

Hujus cum primis etiam loci est, observare, quod usu Hebræorum spiritibus finitis tam bonis quam malis eadem cum serpentibus sint nomina. Notissimum enim est, Hebræis serpentes

pentes appellari שָׂרָפִים, inquit Castellus, sexties de serpente dicitur estque omnium supremus ordo Jef. 14. v. 29. (פְּרִי h. e. ultimus ejus gradus) ut leo bestiarum Jef. 30. 6. Volans 16. omniumque genus maxime lethiferum v. LXX. Num. 21. 6. 7. 8. morfu ac flatu (נִחָשׁ DP.) adurens atque interficiens, ib. & VL. Deut. 8. 15. Lexici Heptagl. p. 3845. Neque vero minus notum est שָׂרָפִים esse Angelos, uti ad Jef. cap. VI. 2. seqq. communiter observant interpretes, conspirante Chaldaeo, cui שָׂרָפִי Gen. 30. 22. est Angelus & Aethiopibus. Eadem significatione occurrunt Num. XXI. 7. Sunt boni Angeli Seraphim: sunt mali Angeli Seraphim, quos nulla figura melius quam prestere exprimas. Et tali usum primum humani generis seductorem putat Bechai, inquit ad hunc locum Grotius. Arabibus significat vox hæc quosvis præstantes, nobiles, eminentes & Vitringa ad cap. VI. Jesaia non Angelos tantum, sed etiam Ecclesiæ Ministros cum Brentio aliisque intelligit, quo de suo loco agemus latius. Quod vero שָׂרָפִים & נִחָשִׁים sint synonyma, itidem nihil habet dubitationis. Etenim נִחָשׁ serpens est Gen. XLIX. 17. Exod. IV 3. VII. 15. Num. XXI. 6. seqq. Deut. VIII. 15. 2 Reg. XVIII. 4. Ps. LVIII. 5. CXL. 4. Prov. XXIII. 32. XXX. 19. Eccl. X. 8-11. Jef. XIV. 29. XXVII. 1. LXV. 15. Jer. VIII. 17. XLVI. 22. Amos. V. 19. Mich. XII. 17. in quibus locis hanc vocem per שָׂרָפִים reddunt LXX, uti per eandem nomen שָׂרָפִי vertunt Num. XXI. 8. Jef. XIV. 49. Quemadmodum igitur שָׂרָפִים & serpentes & Angelos denotant, ita par est, ut de נִחָשִׁים idem dicamus. Quod confirmat vocis נִחָשׁ origo, quæ est נִחָשׁ auguratus est, magiam exercuit 2. Reg. XVII. 17. XXI. 6. Deut. XVIII. 10. quo sensu etiam apud Chaldaeos, Syros, Samaritanosque occurrit, Arabibus est præstigiis, veneficiis usus est, accedunt cognata נִחָשׁ Augurium Num. XXIII. 23. XXIV. 1. etiam apud Chaldaeos, Syros & Samaritanos. Atque Hammonitarum Regem 1. Sam. XI. 1. itemque Patrem Schobi 2. Sam. XVII.

27. נחש appellatum fuisse, non quidem ut serpentem, sed ut augurem, vix potest esse dubium. Imo rem omnem indubiam facit usus Judæorum, quibus נחש הקדמון absolute est Diabolus, quæ phrasis non ficta primum à Judæis circa ætatem Christi, ut autumo, inquit Vitringa, sed dudum ante recepta in scholis sanctorum hominum. Ex quibus consequitur, quod הנחש, quo de sermo nobis est, aque verti possit augur ille, veneficus ille, magus ille, quam serpens ille, atque uti non determinabimus: an significationis translatio ab auguribus ad serpentes, an contra sit facta? ita ex his tamen נחשים & שרפים, spirituum finitorum & bonorum & malorum, sive bonos mentientium, symbola esse, non obscure dispalescit.

§. XII.

Addimus etiam ex Logicis, sensum comparativum cum absoluto, vel etiam superlativo, itemque demonstrativum cum indefinito non esse confundendum. Quæ enim certa tantum ratione affirmantur, quæ comparative tantum enunciantur, si præsertim comparatio sit impropria, cum iis, quæ simpliciter & absolute dicuntur, non esse eadem, per se patet. Unde sunt hermeneutarum canones: videndum, qua ratione aliquid dicatur, simpliciter an cum addito, absolute, an limitate & respectively, addo comparative, proprie an improprie? Aug. Pfeifferus Thes. Hermenev. p. 399. Mirus in Philol. S. p. 171. Comparationes in Scriptura occurrunt improprie. id. Pfeiff. ibid. p. 464. Particula similitudinis, quando de rebus natura diversis usurpatur, tantum *ὁμοιότητα*, non *ταυτότητα* notat. id. ibid. p. 337. Et de articulo demonstrativo sive he emphatico observat Rambachius: He demonstrativum, quod & emphaticum dici solet, non caret emphasi, quando in argumento eximio & singulari adhibetur ut Jes. VII. 14. Ecce הנעלמה virgo illa gravida est. Maxime quando præfigitur ejusmodi

modi vocibus, quibus alioqui præfigi non solet. Instit. Herm. S. p. 323. Denique appositus etiam ad rem nostram est Canon laudati Pfeifferi, inquiring: In Scriptura sacra res sæpe describitur *φανομένως* & *κατὰ δόξαν* non *κατ' εἶδος*. h. e. ratione externæ figuræ seu speciei ut Gen. III. 1. Serpens (ut in comœdiis) 1. Sam. XXVIII. 12. 14. Samuel. loc. laud. p. 407.

§. XIII.

Postremo non esse consuetum, causas principales in actionibus suis ab instrumentis, quibus utuntur, denominare, subnectimus. Cum enim causæ principes propria virtute rem efficiant, atque adeo potius & nobilius in effectus suos influant, quam instrumenta, quæ omnem suam agendi vim ex elevatione habent, adeoque non propriam, sed mutuatiâ obtinent, obscurum esse nequit, causas principes ab instrumentis suis non denominari. Fit enim, ut constat, denominatio à potiori, à nobiliori, ab efficaciori. Conspirat consuetudo & usus loquendi apud homines receptus. Nonne enim v. c. fabrum à secure, qua utitur, securim appellitare, absonum foret?

PROPOSITIO I.

Hanachasch Protoplastorum Seductor erat Diabolus,

Demonstratio.

ET si veritas hæc, quod Diabolus Protoplastos nostros seduxerit atque adeo iste Hanachasch sit, cui in historia primi lapsus, à Mose descripti, seductio asseritur, ex
evi-

evidentia revelationis ipsaque litera tam sit clara, ut præsertim inter christianos, verbi revelati divinitatem & veritatem agnoscentes, pro plane indubia atque irrefragabili sit habenda, nullaue opus habere demonstratione videatur: quantæ tamen utilitatis nobis hæc futura sit demonstratio, facillime deprehendet, qui ad ea dignabitur attendere, quæ in sequentibus fumus prolaturi, quive vel solum hoc considerabit, esse inter hodiernos Christianos, nomine nimirum, non re tales, qui per Seductorem, à Mose allatum, solum serpentem naturalem intelligendum esse, præfracte contendunt. Opus itaque est, ut primam hanc Propositionem nostram demonstremus; procedemus autem ordine retrogrado, incepturi à revelationis termino & perrecturi ad ejus initium. Sole vero clariora sunt verba Johannis: καὶ ἐβλήθη ὁ δράκων ὁ μέγας, ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὁ καλούμενος Διάβολος, καὶ ὁ Σατανᾶς, ὁ πλανῶν τὴν οὐκ ἐκμένη ὅλην, ἐβλήθη εἰς τὴν γῆν, καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ ἐβλήθησαν Apoc. XII. v. 9. Quæ verba ita vertit Latinus: Et profectus est draco ille magnus, serpens antiquus, qui vocatur Diabolus & Satanas, qui seducit universum orbem & projectus est in terram: & angeli ejus cum illo missi sunt. Respici in hoc loco ad primam illam seductionis historiam, nemo christianorum interpretum dubitat, & cæcus sit oportet, nisi quis id pervideat. Nam clare primo describitur seductor, & quidem eadem ratione, uti eum describit Moses, nimirum sub Symbolo Dragonis & serpentis, cujus rei causas afferemus in sequentibus, secundo ei adscribitur seductio orbis, eadem ratione, uti Moses eum Evam, inque ea totum hoc universum seduxisse, perhibet, tertio determinatur tempus & modus, quod à serpente antiquo, qui antiquitus, ab initio peccavit, decepit, infecit, facta sit seductio. Neque enim antiquus dicitur ob diuturnam ætatem, quæ Grello ti est sententia in Prodomo Apocalyt. p. 143. sed ideo, quod primos homines adeoque inde ab originibus humani generis ad malum pellexit, ob-

servante

servante Ewaldo in Emblematis. S. Libr. II. p. 209. apud Dn. Wolfium ad Apocal. p. 533. ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος serpens ille, ille ipse κατ' ἐξοχήν & notabiliter antiquus, à notabili illa antiqua seductione & ὁ δράκων ὁ μέγας Draco ille magnus, quipotentē, efficaciter, subtiliter seduxit. Jam vero quis est hic Draco? hic serpens? quodnam nomen ejus? respondet Johannes clare, appellatur Diabolus, καὶ ὁ Σατανᾶς & Satan ille, qui projectus est à cœlo, qui projectus est in terram, qui angelos habet, cum ipso ad seducendum orbem ab ipso missos. Quid clarius? quid evidentius? Is enim in Paradiso calumniatus est Deum, eum hominibus majorem invidere felicitatem & hodie eum variis modis calumniatur, sed calumniatur etiam homines, eos die nocteque accusando Apoc. XII. 9. 19. Is est Satanas adversarius, qui in Paradiso adversatus est Deo & hominibus atque etiamnum adversatur. Is est, qui seduxit orbem & seducit, is est draco & serpens magnus, cujus malitia, scævitia, venenositate non datur major, is est, qui Angelos suos habet, מלאכי דים dictos Ps. LXXVIII. 49. is est, qui cum Angelis suis à cœlo est projectus, is est, quem apprehendit & devicit Jesus Christus. Plane incredulum & Atheum esse, oportet, qui hæc negaverit. Itaque in re clara prolixiores non erimus. Non est autem instituti nunc nostri, ad quamnam seductionem orbis specialem, cujus analogiam è primæva illa repetit, digitum intendat Johannes, qua de solliciti sunt interpretes Apocalyptici, dispicere, sed nobis sufficit, propositionem nostram, hanachasch protoplastorum seductorem diabolum esse, secundum literam & in terminis hoc in loco haberi. Imo repetit hanc veritatem Johannes, inquiens: καὶ ἐκράτισεν τὸν δράκοντα τὸν ὄφιν τὸν ἀρχαῖο, ὃς ἐστὶ διάβολος, καὶ Σατανᾶς. Et apprehendit draconem, serpentem antiquum, qui est diabolus & Satanas Apoc. XX. v. 2. Sed hæc ipsius Magistri effato confirmabimus. Is serpentem antiquum descripturus ita ait: ὁ μὲν ἐκ παλῶς τῆ Διαβόλης ἐστὶ, καὶ τὰς ἐπιθυμίας τῆ παλῶς θέλετε ποιεῖν. ἐκεῖ-

ὁ ἀνθρωποκλόν ἦν ἀπ' ἀρχῆς, καὶ ἐν τῇ ἀληθείᾳ ἐκ ἔσηκέν. ὅτι ἐκ
 ἔσιν ἀλήθεια ἐν αὐτῷ. ὅταν λαλή τὸ ψευδὲς ἐκ τῶν ἰδῶν λαλή. ὅτι ψευ-
 της ἐστὶ καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ. Joh. VIII. 44. Quæ sic vertit Vulga-
 tus: Vos ex Patre diabolo estis: & desideria patris vestri vul-
 tis facere. Ille homicida erat ab initio & in veritate non ste-
 tit, quia non est veritas in eo. Cum loquitur mendacium ex
 propriis loquitur, quia mendax est & Pater ejus. Non est
 nostri jam instituti, locum hunc interpretari, quibus per
 serpentem seductorem Protoplastorum Satanam intelligi, tan-
 tum hic est ostendendum. Id vero sole clarius ex effato hoc
 Salvatoris dispalescit. Nam sermo est de insigni illo homi-
 cida, qui totum genus humanum morti temporali, spirituali
 & æternæ fecit obnoxium, de tali homicidio, quod factum est ἀπ'
 ἀρχῆς, ab initio, sermo est de Patre & autore pravarum con-
 cupiscentiarum, quem non tantum imitantur impii ceu γενή-
 ματα ἐχιδνῶν Matth. III. 7. XII. 33. & filii diaboli Matth. XIII.
 38. 29. Act. XIII. 10. 1. Joh. III. 10. sed & ab eo instigantur, de
 eo, qui in veritate non perstitit, qui cum suis à Deo defecit,
 quos Judas vocat ἀγγέλους τῆς μὲν τηρήσαντας τὴν ἑαυτῶν ἀρχήν. ἀλλὰ
 ἀπολίπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον, Angelos, qui non servaverunt suum
 principatum, sed dereliquerunt suum domicilium, sermo est
 de eo, qui mendacium & quidem ex propriis, non seductus,
 sed seducens & originarie locutus est & omnis falsitatis, de-
 ceptionis, & mendacii autor evasit. Sed vero hæc omnia sedu-
 ctoris primi esse, quem Moses שׂטן appellat, ex historia lap-
 sus apertissimum est. Itaque cum, quem Moses שׂטן vocat,
 Christus hic Diabolum nominet, nomen שׂטן & διαβόλος Sy-
 nonyma esse, dispalescit. Imo ipse Moses non tantum Deut.
 32. v. 33. peccata Israelitarum nuncupat venenum aspidum,
 quo, ceu indice digito, ostendit, peccatum esse à diabolo,
 quia v. 17. mentionem facit דַּיְמוֹן demoniorum, quæ se μετα-
 σχηματισμῶ in istud animalis genus transformarint, sed & in ip-
 sa Genesi ac recitatione horrendi lapsus aliquot ejus indicia
 prodir.

prodit, verba sunt Waltheri in Miscell. S. P. II. p. 16. Eadem claritate veritas hæc ex 2. Cor. X. 3. seq. & ex pluribus locis aliis tam V. quam N. T. in quibus Diaboli, Satanæ, hujus serpentis &c. fit mentio, pellucet, sed priorem illum locum ad sequentem propositionem reservare malumus, & à reliquis ad evitandam prolixitatem nobis temperamus.

§. II. Enimvero remoratur cursum nostrum nuperus Pentateuchi Mosaici perversor, qui insano ausu regulam parallelismi, in ipsa sana ratione fundatissimam, aggredi est ausus, inquit: *der erste Verfasser muß für sich verstanden werden, und es würde eine verkehrte Sache seyn, wenn man die Begriffe von seinen Worten in den folgenden Schriften suchen wolte, welche erst lang nach ihm verfertigt worden.* Quæ cum in controversiam devenissent, defensorus ita inquit: *Der erste Verfasser in einer Sammlung verschiedener Schriften, z. e. Mosche muß zu der Zeit, da er schreibet, die absicht haben, seinen Lesern gewisse Begriffe beyzubringen: Sonst würden seine Worte leere Töne seyn. Wo er keine Erklärung giebt; da müssen die Begriffe seiner VVorte von ihrer Bedeutung hergenommen werden, welche sie zu der Zeit durch den Gebrauch erlangt haben. Diesen Gebrauch muß man aus seiner eigenen Schrift bestimmen, und nicht eher auf die Schriften der folgenden Zeiten gehen, als bis man sieht, daß sich aus seinen VVorten gar keine Begriffe machen lassen. Diese Begriffe muß man so annehmen, wie sie mit der Absicht und dem Zusammenhang seines Vortrags auf das genaueste zusammen stimmen. Der Verstand, den man auf solche VVeise heraus bringt, ist der wahre verstand, und es ist kein anderer möglich: denn man verknüpffet diejenigen Begriffe mit seinen VVorten, welche er damals, da er schrieb, selbst im Sinne hatte, und welche seine Leser damit verknüpfen mußten: Sonst hätte er nicht aufrichtig gehandelt, und es wäre unmöglich gewesen, daß man ihn hätte verstehen können.* Ad quæ dissolvenda, observandum est, aliam esse quæstionem, qua ratione Moses ab

hominibus fui temporis fuerit intelligendus? & aliud esse quaesitum, qua ratione à nobis sit intelligendus & interpretandus? Nemo tam ineptus est, ut vel somniaverit unquam, Mosen ex scriptis sequioribus, ipsius aetatem non attingentibus, à suis hominibus fuisse intelligendum; hoc enim manifesto contradictorium & ἀτόπον foret. Sed utrumque casum male resolvit Autor. Si de priori sit sermo, qui Moses à suis fuerit intelligendus & intellectus? verum quidem est, quod sensus Mosi ex ipso Mose, non ex sequioribus scriptoribus fuerit hauriendus, verum est, quod verba ejus eum habuerint sensum, qui usui & consuetudini respondebat, verum denique, quod ad conceptus ejus intelligendos ad scopum & contextum fuerit respiciendum, sed fallitur & fallit depravator, existimans, Mosen ex Mose à suis non ita esse intellectum, uti nos eum intelligimus, usum istius temporis non eos significatus verbis tribuisse, quos nos eis tribuimus, scopum & contextum Mosi non eadem ratione fuisse accepta, uti nos ea accipimus; hæc non supposuisse & contrarium nude posuisse, sed probasse, debuisset, quod cum non faciat, nec facere possit, eo ipso nihil agit, sed, cum nos his ipsis principiis nitamur, suam sententiam ipse evertit & nostram confirmat. Ut præfenti nostro exemplo rem faciamus illustriorem, Quæstio est, quid per הנחש intellexerint auditores Mosi? Respondet Autor nudum serpentem naturalem, nos autem dicimus, quod intellexerint symbolicum ipsummet Diabolum. Expositio autoris est pure supposititia & precaria, nimirum Mosen ita ex Mose intelligi, usum & consuetudinem istius temporis nihil aliud per הנחש intellexisse, scopum & contextum Mosi hunc sensum secum ferre. Nullo apice hæc probantur, sed ponuntur, supponuntur, finguntur. Neque enim tam stupidi fuerunt auditores Mosi, ut serpentem naturalem loqui, ratiocinari, excipere, opponere &c. existimaverint, nec sic Mosen ex Mose, sed contra Mosen intellexissent, nec is vocis הנחש consuetus erat

erat significatus, ut deinceps probabimus, nec denique serpentem naturalem scopus & contextus Mosi inferebat, contextus enim docet, uti Mosi symbolico sermonis genere atque id agere, ut initia regni Satanici edisserat. Neque rem vera ita se habere, sibi Autor persuadet, verum Religionem Mosaicam profanis tantum vult deridendam propinare. Non autem sequitur, quod, si significatus vocum ex usu communi sit desumendus, non nisi ex auctoris scripto sit repetendus, sed contrarium potius sequitur, adeoque ratio invertenda est. Nam usus communis non in uno fundatur scriptore, sed in consuetudine omnium suæ ætatis hominum. Itaque Moses ita fuit locutus, & ita etiam intellectus, ut tum temporis loqui erat moris. Fatemur, usum alicujus vocis uti aliunde ex communi loquela, ita & ipsius auctoris, si ea sapius utatur eamque clare satis determinet, depromi posse, sed à suæ tamen ætatis hominibus magis quisque ex communi usu, quam ex se ipso intelligitur, uti ipsa satis constat experientia. Accedit Mosi משה non nisi duobus locis facere mentionem nimirum in præfenti loco Gen. III. & Numer. C. XXI, 7. 8. in quo posteriore loco etiam diabolus innui, & ab Israelitis intellectum fuisse, inferius probabimus. Quod si vero qui sequioribus temporibus & à nobis intelligendus sit Moses, quærat, uti omnino hæc quæstio nunc venit in controversiam, cum autor nobis conetur persuadere, qui Moses a nobis sit intelligendus? longe adhuc absurdius & sceleratius est, parallelismum scripturæ repudiare, cum inter Christianos sit indubium, omnes sacros scriptores eodem actos spiritu scripsisse atque adeo unum ex altero omnium optime intelligi. Imo vero tametsi & hoc principium seponeremus, vel ipsi tamen etiam rationi consentaneum foret, scripturam, quæ alicui genti fuit propria, ita intelligere, uti in hac gente semper fuit intellecta & perpetua traditione usque ad remotissimos posteros propagata. Verbo, media intelligendi & interpretandi aliquem autorem

insufficienter admodum idque dolo malo proposuit M. Schmi-
dius, confutatus à Sodali Dn. Carpovio.

§. III. Postquam igitur sensum Mosis à nobis è parallelismo
& analogia Scripturæ repeti posse & debere, ostendimus, ad
ipsum nunc textum aggredimur, demonstraturi, quod diabo-
lum sistat seductionis autorem. Nolumus ad evitandam pro-
lixitatem integrum exscribere textum, qui tamen ad pernosc-
endam Mosis mentem omnino integer est conferendus & con-
siderandus. Initium textus ita habet: והנחש היה ערום מכל חית השדה אשר עשה יהוה אלהים ואמר אל האשה Quæ recte vertit Vul-
gatus. Sed & serpens erat, callidior cunctis animantibus ter-
ræ, quæ fecerat Dominus Deus. Qui dixit ad mulierem. Vel
ex versione antecessoris nostri Hilleri. Serpens autem, erat
astutus; astutior quavis, bestia agri; quam fecerat: Domi-
nus Deus: dixitque mulieri. In Institut. L.S. p. 103. In his
verbis observamus 1. oppositionem, nimirum statui integri-
tatis hætenus descripto, statum lapsus & penes Diabolos &
penes homines oppositurus Moses, 1. adversative utitur, uti
hac acceptione occurrit creberrime, vid. Noldii Concord. Par-
tic. p. 300. seqq. re ipsa hunc sensum hic desiderante. 2do no-
tamus subjectum והנחש hic serpens, quidam serpens, aliquis
Seraphinus, 2 demonstrativum & emphaticum innuit respec-
tum haberi ad certum quoddam individuum, quod quale sit,
in eo tota loci nostri difficultas est sita, sed cum D. Johannem
habeamus interpretem authenticum, quod sit ὁ δράκων ὁ μέγας,
ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος ὁ καλέμενος διάβολος καὶ σατανᾶς, ὁ πλανῶν τὴν
οἰκουμένην ὅλην, non erit nobis multum in eruendo hoc subjecto
laborandum. Hic והנחש est is ipse, qui postea vocatus est Dia-
bolus & Satan. Itaque 2 emphaticum non respicit serpen-
tem naturalem, cujus forma והנחש nec hic nec ullibi in scripturis fit
mentio, multoque minus obsessionis alicujus, quæ adhuc
crassius fingitur, sed ut per se patet, respicit ad subjectum,
quo de in toto contextu agitur, quod loquebatur, ratiocina-
batur, decipiebat, puniebatur. Ipsum vero nomen והנחש, et-
fi

si commune sit serpentibus & Angelis Seraphinis, uti & ex frequenti liquebit propositione: tamen, quia hic ad הנחש ad Seraphinum quendam specialem & individualement adhibetur significandum, quem Satanam & Diabolum esse, jam evicimus, tanquam subiectum necessario ita intelligendum est, uti permittunt prædicata, loqui, cogitare, arguere, seducere, poena affici &c. 3tio annotamus comparationem. Dicitur הנחש callidior omnibus animantibus terræ, vel astutus, astutior quovis animante terræ. Non dicitur astutissimus inter omnia animantia, uti nonnulli volunt, neque enim adest superlativus, quo הנחש in classẽ animalium compingeretur, quod à mente & scopo Mosis est alienissimum. Ex adversum vero comparativus est manifestissimus, ירום מכל astutus, astutior reliquis, neque ירום in significatione mediã cum quibusdam potest accipi, quasi & calliditatem bonam & malam denotet, nam D. Paulus per πανουργίαν in vitio positam exponit 2. Cor. XI. nec Diaboli calliditas unquam est sive μέσος sive multo minus bona. Jam cum comparationes etiam instituantur cum rebus diversissimi generis, neque opus sit, ut utrumque comparatorum eandem habeat naturam, sed omnis similitudo ad fundandam comparationem sufficiat, liquidissimum est, quod, quia הנחש Seraphinus Diabolus ratione astutiæ confertur cum reliquis terræ animantibus iisque præfertur, exinde prorsus non consequatur, quod animal quoque sit naturale & eodem cum reliquis animantibus genere. Quis enim sic colligat? quia Deus, quia Christus, quia principes &c. conferuntur cum sole, cum stellis, cum gemmis &c. etiam ipsi sint soles, stellæ, gemmæ. Quis Herodem cum vulpe comparatum, Neronem cum Leone collatum &c. ad vulpium, ad Leonum referret speciem? Accedit, quod si Moses comparationem inter serpentem & reliqua huius generis voluisset instituere, non eum cum animalibus terræ, sed cum reptilibus debuisset comparasse, serpentes enim ad genus reptile pertinere, indubium est. Ex quibus patet, quod versio nostra Germanica horum verborum.

borum, errori facile patrocinatoria, admittenda non sit: *Und die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die GOtt der HErr gemacht hatte, und sprach zu dem VVeibe.* Vel ad minimum ita esset interpungenda: *Und die Schlange ware, listiger denn alle Thiere auf dem Felde.* Rectius vero sic veritas: *Aber es ware eine listige Schlange, ein listiger Seraph, listiger denn alle Thiere auf dem Felde.* Neque enim in hac sua astutia alia cum re poterat comparari Cacodæmon, quam cum animantibus terræ. Non cum DEO & bonis Angelis, in hos enim astutia non quadrat, non cum protoplastis, qui potius suæ simplicitatis in hoc ipso lapsu tristissimum exhibuerunt specimen, nihil igitur reliquum erat, quam animantia, comparatione impropria cum הנהש conferenda. 4to denique, ne longiores justo simus, spectamus prædicatum & dixit ad mulierem, vel, qui dixit ad mulierem. אמר, ut notum est, significat loqui sive definite, sive indefinite. Itaque indubium est, Mosen loqui de subiecto loquente, atque adeo etiam cogitante, decernente, proponente, pollicitante, quæ & ipsa sunt significationes vocis אמר, deinceps non adeo liquet, an hoc אמר accipiendum sit definite, de certo & unico tantum actu, an indefinite de colloquio reiterato, continuato: cum omnino probabile sit, Evam non illico victas dedisse manus, sed repetitis vicibus fuisse tentatam tandemque superatam. Quicquid autem ejus sit, id tamen, quod præcipue hic intendimus, est liquidissimum, Satanam hujus seductionis esse autorem. Constringemus nervos demonstrationis nostræ cum propriis nostris verbis tum aliorum interpretum & theologorum. Satanam hic adfuisse primo ostendimus ex loquela, cogitationibus, ratiocinationibus, deceptionibus. Rationes breviter sic habe, inquit Gejerus: animal brutum per naturam citra assuefactionem non loquitur; 2. multo minus de tam arduis, ut sunt mandata Dei, esse Dei similem, cognoscere malum & bonum &c. 3. neque loquitur tam accurate, per quæstionem eliciendo dubitationem,

nem, hinc invertendo; 4. omnium minime creatura bona, qualis adhuc naturalis erat serpens, loquetur adversus Deum ita mendaciter, dolose, blaspheme: Quapropter 5. suberit (aderit) natura aliqua rationalis: Angelus bonus esse nequit, erit ergo malus sive Satan. Opusc. Philol. p. 318. Secundo ostendimus id ex astutia, שחית in textu nostro asserta. Jam vero plane indubium est, de nulla alia re astutiam & malitiam in summo gradu dici posse, si à diabolo discefferis, cujus μεθοδεύει omnium sunt astutissimæ & nequissimæ Eph. VI. 11. id, quod ex ipsa hac seductione apertissimum est. Fœminam aggressus est non Adamum, non Virum, sed Evam natura infirmiolem, quæ σκέυος ἀδελφότητος I. Petr. III. 7. Porro non persuadet, observante Tappenio p. 23. directum homicidium, mendacium & blasphemiam, quæ cum naturali lege manifesto pugnantia facilius declinare potuisset Eva, fraudemque detegere. Ipsum potius usum fructus, utrem levissimam sistit, ejusque prohibitionem ne directe quidem impugnat, sed per cuniculos quasi captiose ex mente avellit, dubiamque satis hac ratione reddit auscultanti. Quæ omnia in serpentem naturalem non quadrant, quin potius minus vulgarem & ex ipsis animalibus terræ illum haud fuisse testantur, licet per comparisonem impropriam cum iisdem conferatur. Si enim callidior fuit omnibus animantibus, callidior etiam omnibus aliis serpentibus fuerit, necessum est, & si animal fuisse hac ipsa locutione indicaretur, potius inter reptilia, à pecoribus terræ distincta, fuisset referendus. Comparatur vero serpens Diabolus cum bestiis agri & non cum homine, quia hæc in ipso calliditas non virtutis, sed vitii plena atque sic vituperio magis, quam laude digna fuit, quæ vero de homine, tum temporis adhuc integro præsumi atque sic comparatio cum ipso institui non potuit; nec cum reptilibus reliquis in sua astutia comparatur hic serpens, quibus tamen annumerandus videri poterat, quia post hominem præstantiora his inter animantia

D exsta-

exstabant, scilicet quadrupedia agri, cum quibus illum comparat Spiritus S. non ac si aliquam etiam abominandæ istius astutiæ partem, ut ut minorem haberent, cujus respectu serpens callidior esset: sed ut solummodo aliqua nobis nota esset, quæ nos moneret, ne serpentem hunc naturalem & propriè talem crederemus, sed solum diabolum vere callidum & larva animalis indutum, quales passim in textu latent notæ, quæ, si eruantur, ostendunt de quo subiecto, num nude & crude propriè aut impropriè sumendo sit sermo, verba sunt D. Rufii. loc. laud. p. 61. 62. Imo quæ porro hujus denominationis sit ratio ex propositione posteriore dispalescer. Ostendimus tertio assertionem nostram exinde, quia per universam scripturam diabolus mali & peccati autor constituitur. Jam cum de omnium primo eoque gravissimo hominum peccato hic agatur, nemo Christianorum id ad Diabolum autorem referendum esse, dubitabit. Nam qui peccatum perpetrat, ex diabolo est. Diabolus enim peccat ab initio videlicet lapsus tam proprii quam alieni ait Johannes I. Epist. III. v. 8. Atqui serpens Paradisiacus perpetrat peccatum insuperque ad peccandum Evam sollicitat, verba refero Waltheri, Miscell. P. II. p. 27. Speciatim quarto Mosi de tali subiecto sermo est, quo de queri poterat Mater viventium: hanachasch decepit me v. 13. quod & intellectui & voluntati & appetitui sensuum insidias struxit & sequiorem sexum primum ad malum pellexit, id vero iterum non nisi maligni spiritus esse, etiam me non moneute, omnes norunt. Quare etiam D. Paulus Evam in prævaricatione seductam esse, non eadem ratione immediate à diabolo Adamum, monet I. Tim. II. v. 14. Quinto ex protevangolica promissione victoriam de semine serpentino reportandam prædicente, manifestissimum est, de diabolo Mosi sermonem esse. Quale enim est semen mulieris inter quod & semen serpentinum inimicitia est posita & quod caput serpentis est contritum: tale etiam est semen serpentis. Jam vero
femen

semen mulieris esse Jesum Christum semen illud monadicum
 promissionis apertissimum & à Theologis dudum est demon-
 stratum. Repetemus argumenta tantum in nuce. De Messia
 sermonem esse, ostendit lapsus consideratio, lapsui enim Mes-
 siam ceu remedium tota opponit revelatio, & divina intentio,
 quæ erat protoplastos consolari, γ. oraculi hujus conditio,
 quod promissionem complecti, cæcus sit, qui non videat δ. ab-
 surdorum consecutio, partim enim consequeretur, Anti-di-
 luvianos destitutos fuisse Evangelio partim protoplastis quidem
 non item diabolo pœnam fuisse irrogatam, ε. Chaldaicarum
 paraphrasew confirmatio &c. ζ rei ipsius cum Messia eventuque
 conformitas, quam Waltherus probat: 1. ab omnium Prophe-
 ticarum promissionum de Messia consideratione, vocatur enim
 Schiloh Gen. 49. 10. Virga Isai Jes. 11. 1. Germen justum &
 Jehova justitia nostra Jer. 23. 5. 6. Sanctus Sanctorum Dan.
 9. 24. Perruptor Mich. 2. 13. Desiderium omnium gen-
 tium Hagg. 2. 8. Zemach Zach. 6. 12. Vir Deo proximus ib. c.
 13. 7. Angelus foederis Mal. 3. 1. Igitur & aliquo ejusmo-
 di nomine Antidiluvianis innotuisse oportuit; 2. ex simili ap-
 pellatione, cum sapius & semen & semen mulieris vocetur
 illud, Gen. 22. 18. c. 26. 8. c. 28. 14. 2. Sam. 7. 12. 1. Par.
 17. 11. hoc Gen. 49. 10. Jes. 7. 14. coll. Matth. 1. 23. Jer. 31.
 22. Gal. 4. 4. 3. à luculentissima Pauli interpretatione Gal. 3.
 16. 19. coll. Ebr. 2. 16. 4. à pronominis αὐτῆς significatione,
 quod singularis esse numeri & personam designare singularem,
 inficias nemo ibit. Quoniam autem construitur cum nomine
 γῆ immediate præcedente utique & hoc singularem indigita-
 bit personam, quæ Messias est semen illud mulieris μονότροπον.
 5. ab unius serpentis oppositione. 6. ab assignata operatione,
 qua semen mulieris fertur conterere caput infernalis serpen-
 tis seu Diaboli. Quod opus divinum esse noscitur ex illo Za-
 chariæ cap. 3. 2. 7. ab adjuncta passione, qua femini mulie-
 ris denunciantur plagæ à Satana peculiarissime vicissim susti-

D 2

nendæ.

nendæ. 8. ab ipsius Evæ intellectu. Hæc propter misellum istum Werthemiensem repetere placuit, qui nuper catholicam hac de re Christianorum fidem immani temeritate arrodere ausus est, ut intelligat, se ante à Theologis solidissime confutatum esse, quam fuit natus. Sexto denique, ne longiores simus, assertio nostra ex poena, qua Diabolus fuit affectus, est liquida. Cum enim מן הוּנּוּ fuerit à Deo in Judicium advocatus, cum ei prævaricatio fuerit exprobrata, sententia publicata, maledictio inflicta & quod caput rei est, victoria de ipso à semine mulieris reportanda insinuata, diabolus eum esse, quis non videt? Nam de serpente naturali hæc asseverare, à sana mente abluderet. Equidem dici posset & serpentem naturalem & diabolus simul punitum esse eoque ipso potius confirmari, quam everti, serpentis naturalis hic habendam esse rationem, uti argumento à poena serpentis ducto valde nituntur dissentientes, atque versu quidem 14. de poena serpentis naturalis, versu autem 15. de poena diaboli sermonem institui, perhibent. Sed 1. cum hæc primaria nostra intentio sit, probare, quod protoplastorum seductor sit diabolus, eo ipso quod caput rei est, nobis datur. Si enim versus 15. de diabolo agit, diabolus protoplastorum seductor fuerit, oportet. Enimvero 2do patet ex hac poena recte inspecta, quod non tantum diabolus fuerit punitus, sed etiam quod solus fuerit punitus. Confirmat id Gejerus, quanquam præter intentionem inquiens, cur 1. Satanus impunis evaderet? 2. Quid singulare esset naturalis illa hominum serpentumque antipathia? nonne idem odium adversus venenata alia, ut sunt scorpiones, bufones &c. item contra pardos, tigres &c. 3. Quid inde commodi ad hominem è tanta felicitate per hunc hostem deturbatum? etiam si universis colubris contrita capita, absque ulla etiam calcanei læsione, quid hoc prodesset contra læsam conscientiam, angores ac mortis tam temporalis quam æternæ gravitatem? Immo multi homines amici prorsus sunt serpentibus, ut vel agyræ soli testantur; contra paucissimi fer-

serpentes pede hominis conculcantur : & quilibet 6. fanum libentius habebit calcaneum, quam ut hujus cum periculo serpentem videat contritum : Imo 7. nulla sic inter serpentis poenam & peccatum esset proportio, illa enim solum serpentis caput respicit, cum tamen anima quoque, ex qua peccatum prodiit, puniri debuisset. 8. Tantum primæ istius bestioli caput ab Evæ filiis calce proprie dicto conculcandum; semen autem serpentis illius tantum odio esset habendum. Quapropter aliud quid suberit & sicut semen mulieris (ceu mox patebit) solum denotat Messiam: ita serpens hic solus erit diabolus, de cujus per Christum contritione merito gaudemus omnes, ducisque nostri vestigia merito sectamur. Confer jam specimen ejusmodi pugnae Michaelis cum Dracone ipsiusque Angelis Ap. XII. 7. item Matth. 4. 1. 1. Joh. III. 8. vid. loc. laud. Eadem enim & plura adhuc incommoda cum versum 14. tum totum contextum premunt, si ea de serpente exponas naturali, contra vero in diabolum apprime quadrant, experientia, ratione & Scriptura expositioni de serpente naturali, nedum obfesso repugnantibus. Primum falsum præsuppositum & πρῶτον quasi ψευδος est, subjectum totius contextus ὁ ὄφις esse serpentem naturalem, quod & phantasma de ejus obsessione & poenam hujus serpentis naturalis peperit. Secundum falsum præsuppositum & incommodum est, serpenti naturale non esse, super ventre incedere, pulverem comedere, cui experientia & ratio reclamant. Tertium falsum præsuppositum & incommodum est, serpentes ante hominis peccatum erectos incessisse, & procera eaque pulchriore, quam nunc, fuisse forma. Recte autem Coccejus ad h. l. ait: Libenter omittimus, quæ dicunt de serpentis statura aut sermone. Futilia enim sunt; Quartum falsum præsuppositum & incommodum est, ipsa serpentis naturalia fuisse immutata, pedes ejus amputatos & quid non? cum tamen ne in homine quidem propter peccatum substantia naturalium eversa sit, vel etiam-

D 3

num

num evertatur. Quintum falsum præsuppositum & incommodum est, quod licet unus individualis הנה deliquerit, tamen tota serpentum species, nihil tale promerita, poenas dederit, pedibus privata fuerit & licet non in delicti in poenæ tamen communionem venerit. Sextum falsum præsuppositum & incommodum est, quod serpens naturalis inter omnia animantia omnium maxime maledictioni sit obnoxius, quam tamen in eo neque experientia neque ratio deprehendit. Septimum falsum præsuppositum & incommodum est, quod aliud subjectum & alia poena in versu 14. atque iterum aliud subjectum & alia poena in versu 15. sit statuenda; cum tamen de uno eodemque subjecto per totum contextum agi, nimis sit manifestum atque adeo etiam exinde dispalescat, non, nisi de ejus poena agi; cum sic, quæ arctissime sunt connexa, essent divellenda; & unam eandemque rem exponi, nisi præjudicata adferatur interpretatio, nimis in oculos animumque incurrat. Notissimum enim est, versuum distinctionem non esse Moysi, sed recentioris ætatis; ipse vero, quam in versu 14. exponere ceceperat Satanæ Seductoris ignominiam, maledictionem, projectionem, conculcationem, phrasibus ad mores populorum orientalium alludentibus, eandem in versu 15. absolvit, ipsa feminis monadici victoria super diabolo terminandam. Aut igitur etiam hic versus 15. de solo serpente naturali ejusque poena erit interpretandus, quod vellent cæciores Judæi, Naturalistæ & cum iis Werthemienfis, quod vero falsissimum esse, jam supra invictis ex Gejero demonstravimus argumentis, nunc non repetendis, aut uterque versus de serpente naturali & Diabolo simul erit explicandus, quod placet Tappenio, aut nobiscum tota hæc poena de solo Cacodæmone est accipienda. Sed nec Tappenii expositio quicquam habet roboris. Namque ex textu non est elata, sed in eundem ad solvendas difficultates illata, hypothesin absurdam de serpente naturali ejusque obsessione præsupponit adeoque omnibus incommodis huic hypo-

hypothefi infestis, premitur &, ut plura non addam, vim protevangeliū haud parum enervat adeoque apud Christianos affensum non meretur. Restat igitur, ut solius מַלְאָכִים in Angelum Lucis seu Seraphini transfigurati poenam à Mose describi dicamus, id quod eo minus habet dubii, quo exploratius est ex Scripturis, quod phrasēs, in hac poena usurpatæ, de Diabolo ejusque sodalibus adhibeantur crebrius. Sic, ut locaprolixe, quod spatium haud patitur, non exponam, sed pio lectori meditando commendem, quando de hostibus devictis, miseris, humiliatis sermo est, de iis dicitur, quod colla ipsorum ad pulverem sint contrita, quod ad terram sint inclinati & incurvati, pulverem comedant, lingant &c. Ite, inquit Josua, & ponite pedes super colla regum istorum. Qui cum perrexissent, & subjectorum colla pedibus calcarent, rursus ait ad eos: nolite timere nec paveatis, confortamini & estote robusti: sic enim faciet dominus cunctis hostibus vestris, adversum quos dimicabitis Jos. X. 24. 25. Beatus es tu Israël, quis similis tui popule, qui salvaris in domino? scutum auxilii tui & gladius gloriæ tuæ. Negabunt te inimici tui & tu eorum colla calcabis Deut. XXXIII v. 9.. Manducaverunt & adoraverunt omnes pingues terræ, in conspectu ejus cadent omnes, qui descendunt in terram Ps. XXII. 30. Quoniam humiliata est in pulvere anima nostra, conglutinator est in terra venter noster Ps. XLIV. 25. Coram illo procident Æthiopes & inimici ejus terram lingent Ps. LXXII. Humiliaberis, de terra loqueris & de pulvere audietur eloquium tuum Jes. XXIX. 4. Vultu in terram demisso adorabunt te & pulverem pedum tuorum lingent c. XLIX. 23. Et serpenti pulvis panis ejus Cap. LXV. 25. Et ejulabunt super te voce magna & clamabunt amare: & superjacent pulverem capitibus suis & pulvere conspergentur & radent super te calvitium & accingentur ciliciis, & plorabunt te in amaritudine animæ ploratu amarissimo Ezech. XXVII. 30 31. Filii patienter sustinete iram, quæ superveniet vobis: persecutus

cutus est enim te inimicus tuus, sed cito videbis persecutio-
nem ipsius & super cervices ejus ascendes Baruch. IV. 25. Re-
plevit me amaritudinibus, inebriavit me absynthio & fregit
ad numerum dentes meos; cibavit me cinere Thr. III. 15.
16. Lingent pulverem sicut serpentes Mich. VII. v. 17. Ex
N. T. pauca accitabimus loca de pœna diabolica literaliter agen-
tia, sic Paulus precatur: ὁ δὲ Θεὸς ἡμῶν εἰρήνης συνήρει τὸν Σατανάν
ὑπο τῆς πόδας ὑμῶν ἐν τάχει. Rom. XVI. 20. ἀπεκδυσάμενος τὰς
ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν ἐν παρρησίᾳ θριαμβεύσας αὐτὰς ἐν αὐτῷ
Col. II. 15. εἰς τὸ ἐφανερώθῃ ὁ υἱὸς τῆς Θεᾶς, ἵνα λύσῃ τὰ ἔργα τῆς
διαβόλης. I. Joh. 3. v. 8. ἐπεὶ ἔντα Παιδία κεκοινώνηκε σαρκὸς καὶ
αἵματος, καὶ αὐτὸς παραπλησίως μετέχευε τῶν αὐτῶν, ἵνα διὰ τῆς Θανάτος
καταργήσῃ τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τῆς Θανάτος τετῆσι, τὸν διάβολον. Ebr. II.
14. καὶ ἐβλήθη ὁ δράκων, ἐβλήθη εἰς τὴν γῆν. καὶ οἱ ἄγγελοι μετ'
αὐτῶν ἐβλήθησαν. Apoc. XII. 9. καὶ ἐκράτισε τὸν δράκοντα. Apoc.
XX. 2. plura addere, nihil erit opus. Tantum.

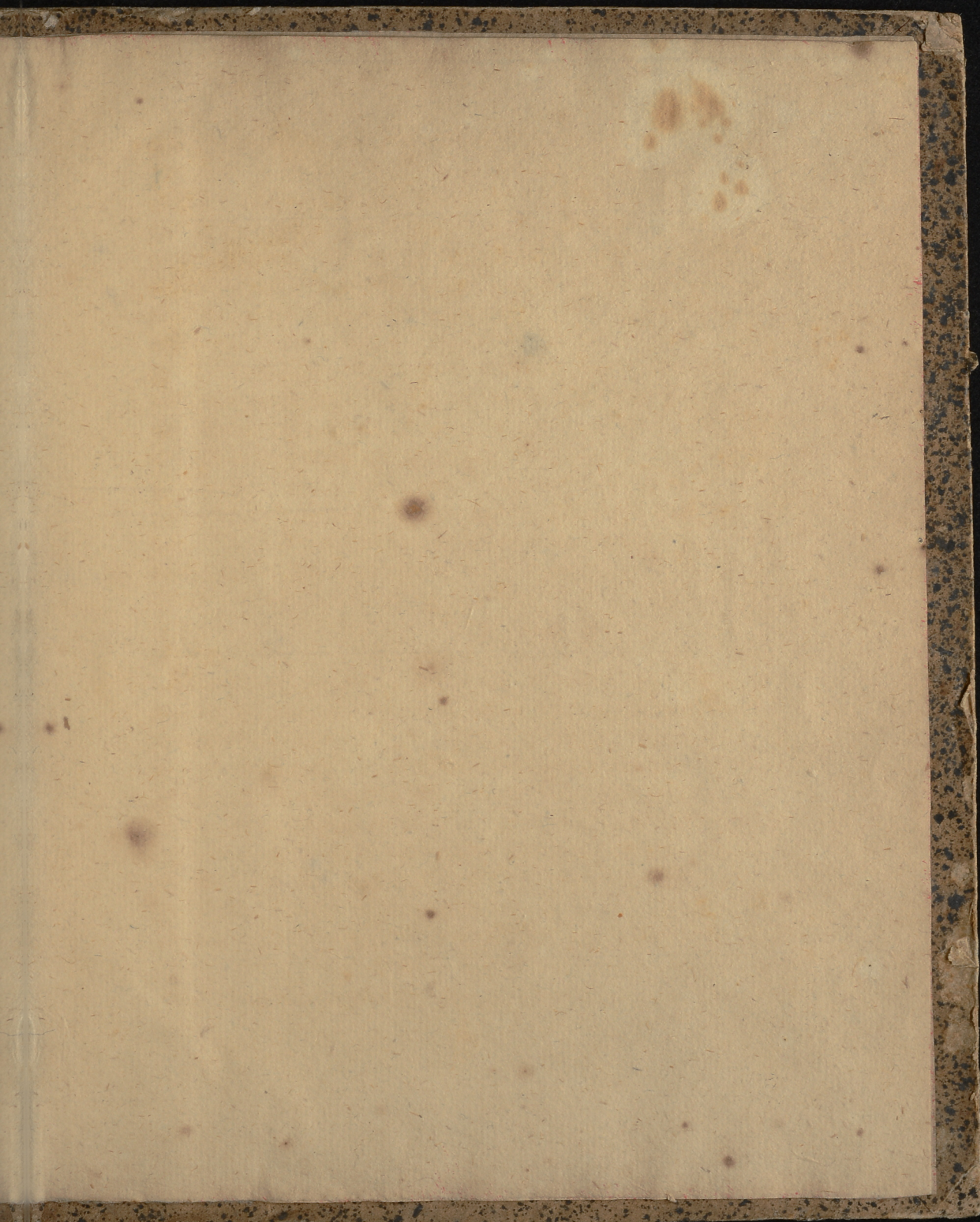
Corollaria.

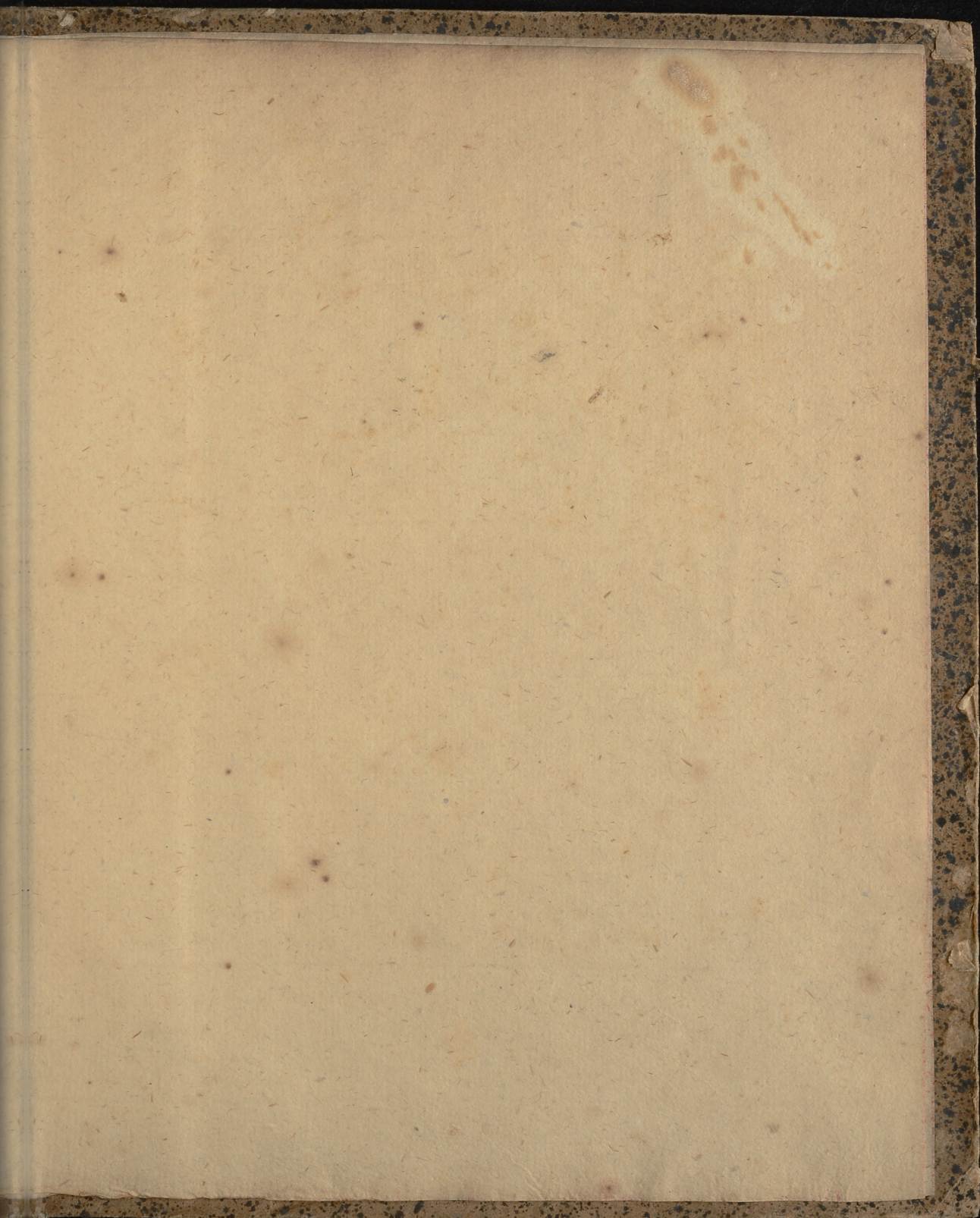
I. Varios olim in Dæmonologia commissos fuisse excessus,
non diffitemur, sed eam ea propter rejiceretotam, omnium
maxime est Diabolo victas porrigere manus.

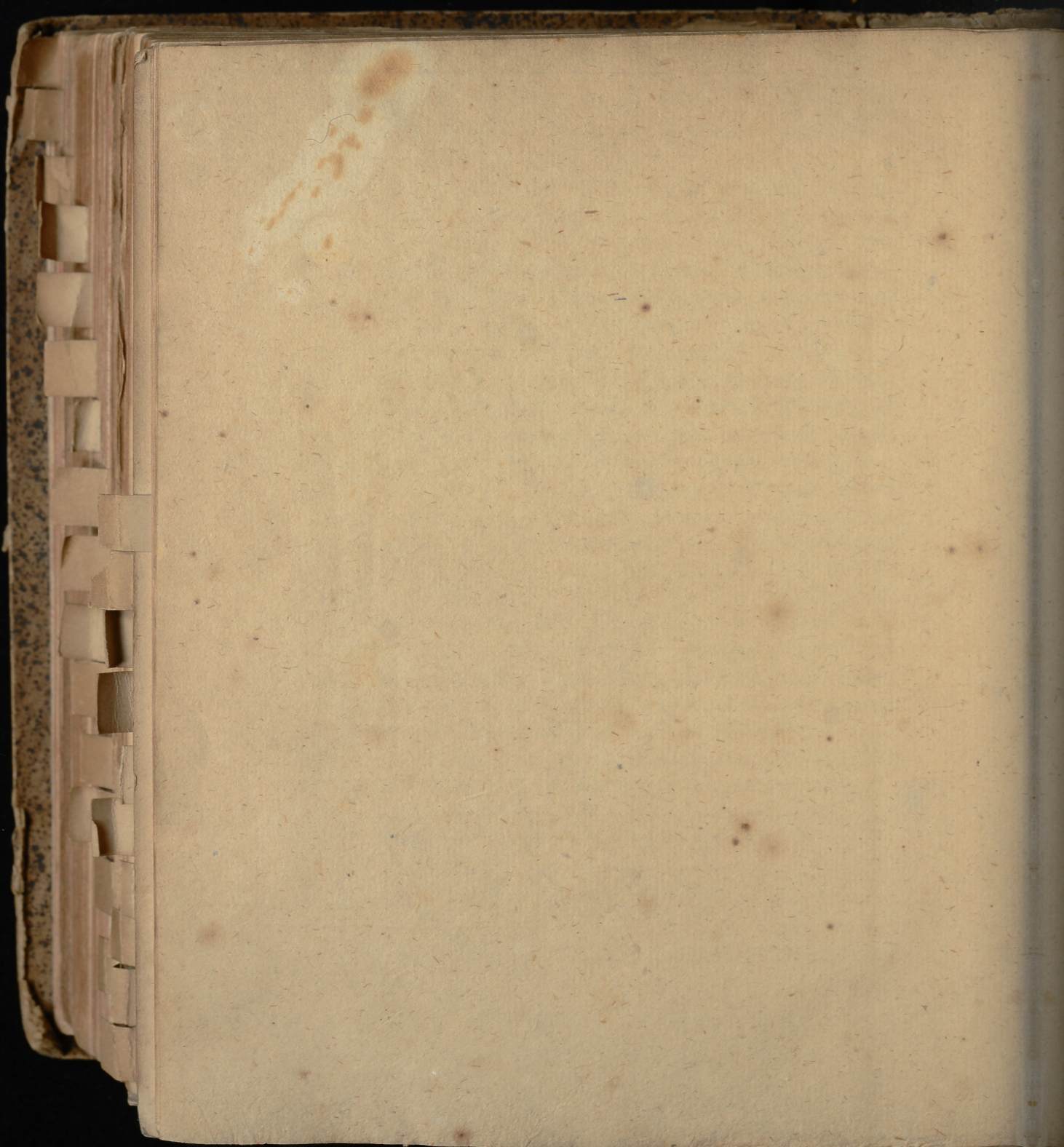
II. Deum peccati auctorem esse, cogitare blasphemum
est, sic recte publica Synodus. Heic enim Theologia & Phi-
losophia amicas jungunt dexteras. Itaque Philosophia præde-
terminationem quamcunque in malo admittens, sana esse ne-
quit. Etsi, inquis, hæc in speciem non consistant, con-
sistunt tamen. Pertinaciam hæc spirant, non Christianam sim-
plicitatem. Exulet è Theologia nostra etiam mali species. Ab-
strahamus ergo ab iis, quæ sine mali specie nequimus defen-
dere, sicque sublata erit offensio.

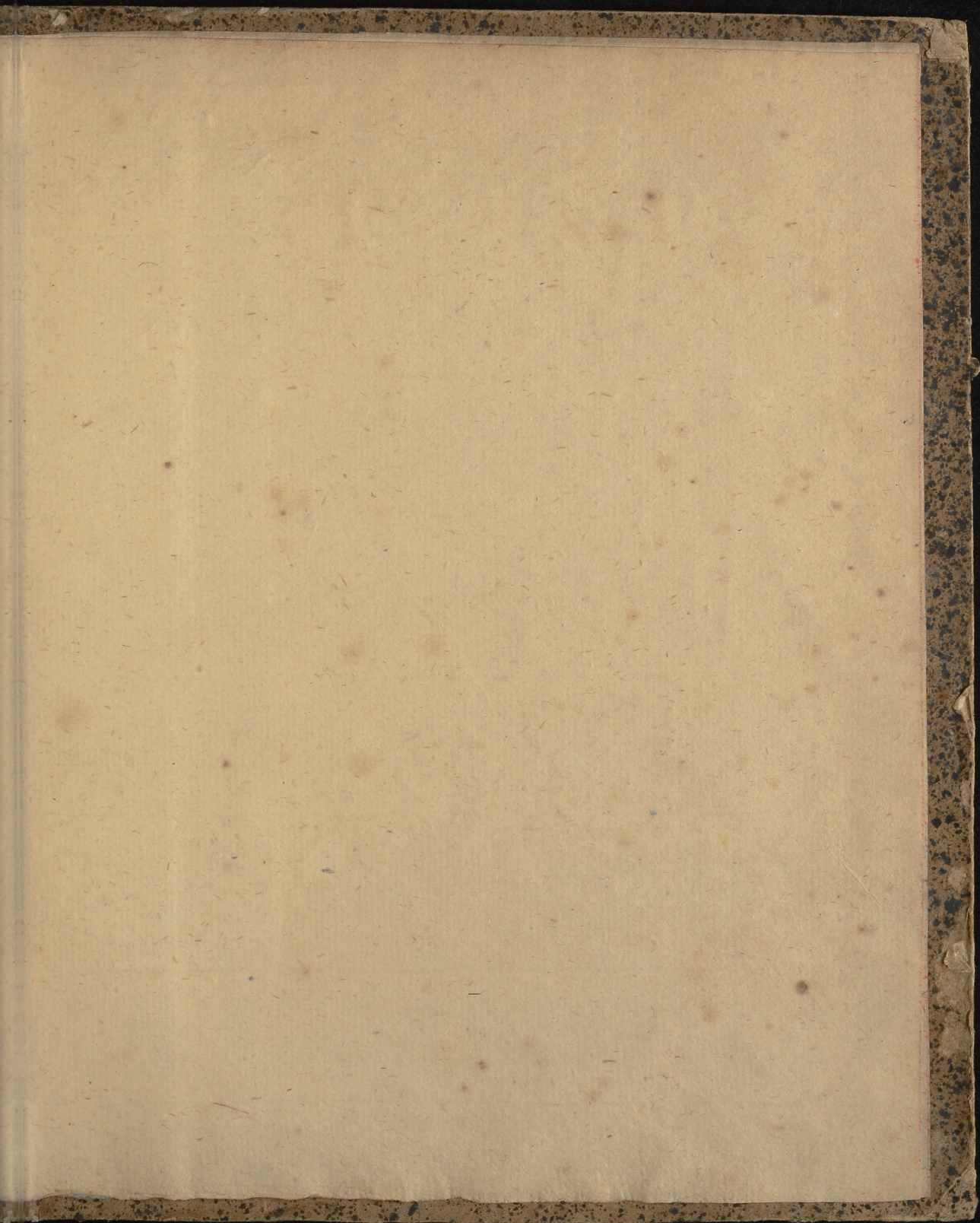
III. Tum demum bene nobiscum erit comparatum, si
ratio nostra, uti nunc est, fidem sequetur ducem, non,
quamdiu ratio domina esse fidei præsumet.

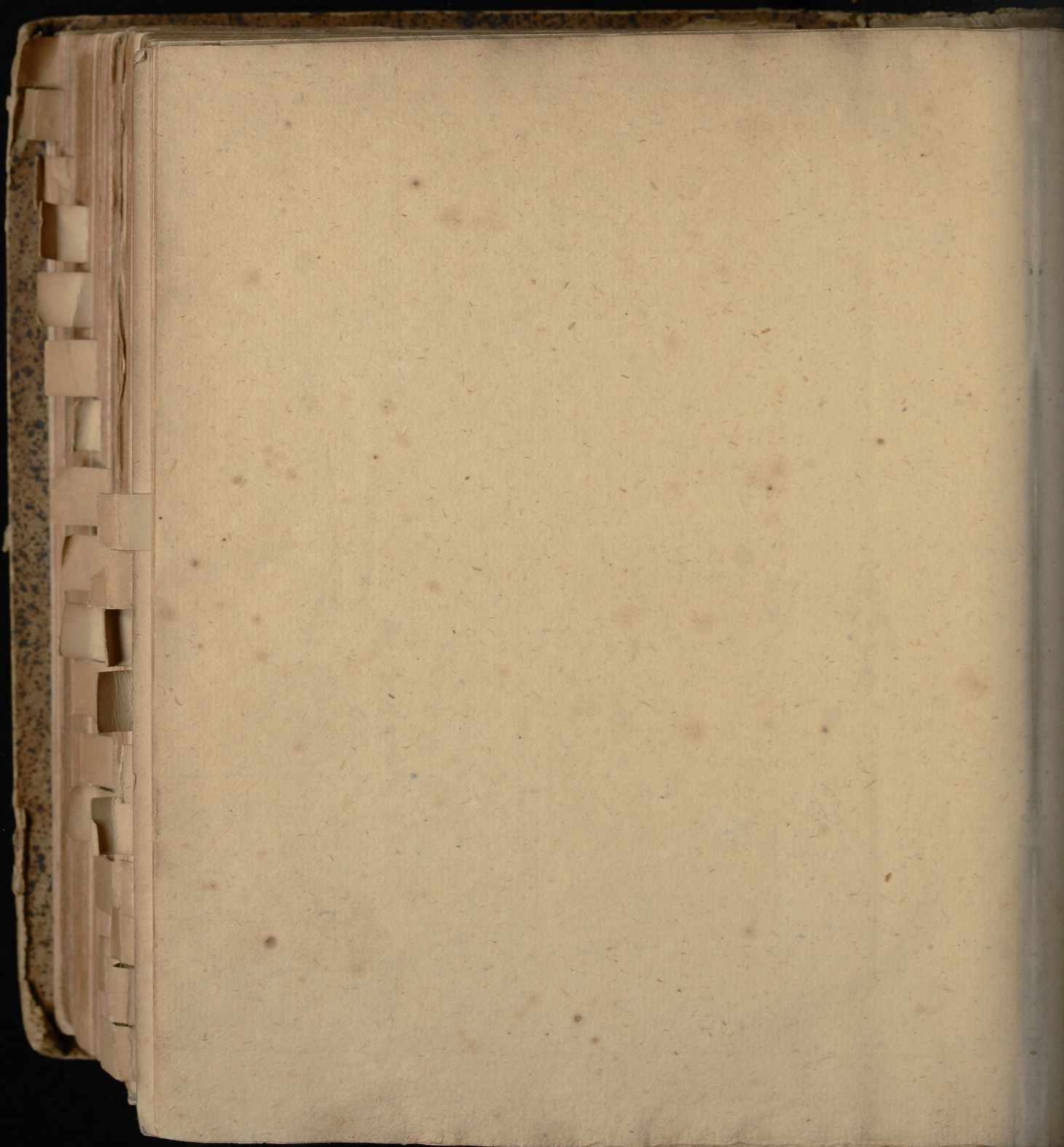
S. D. G.

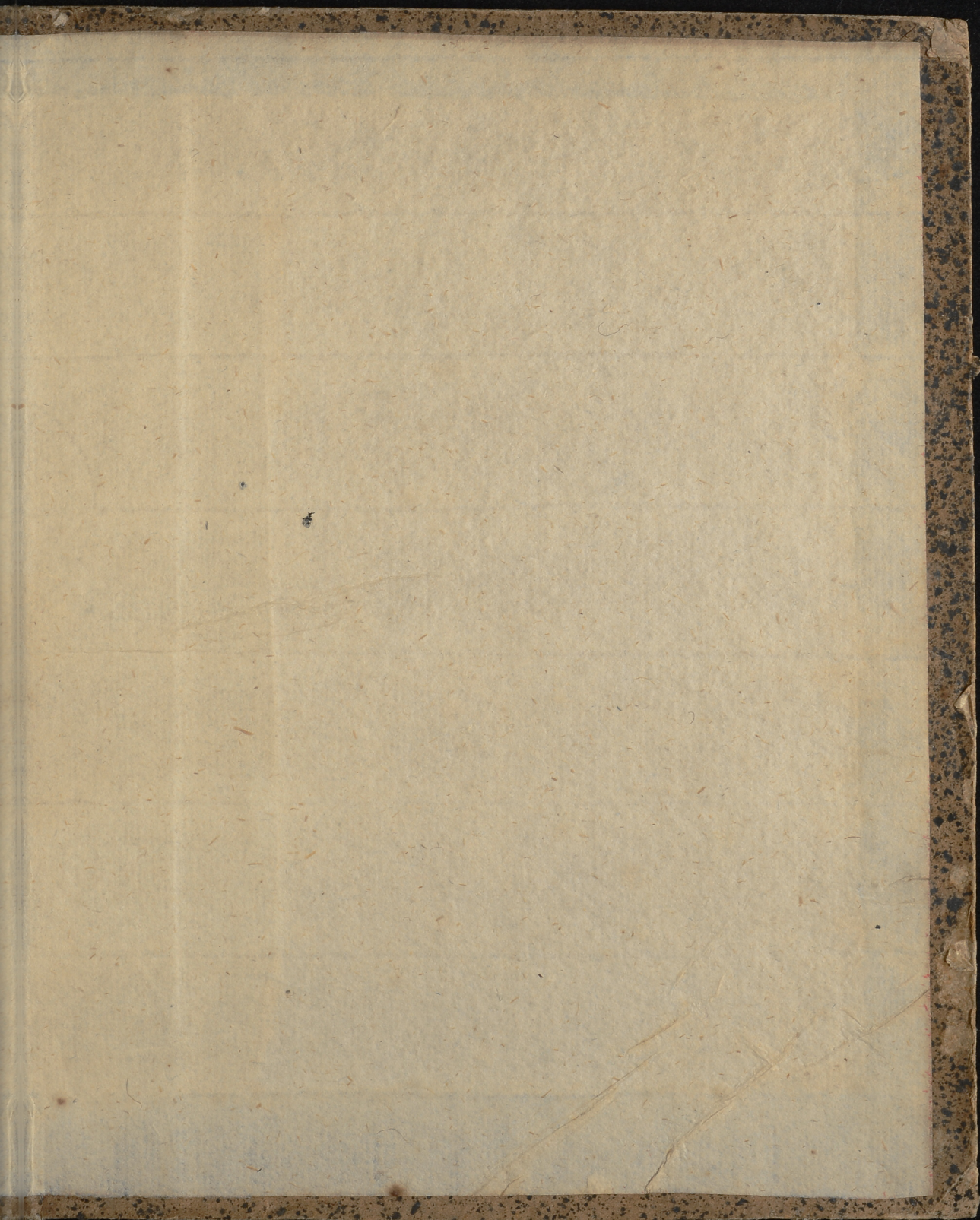


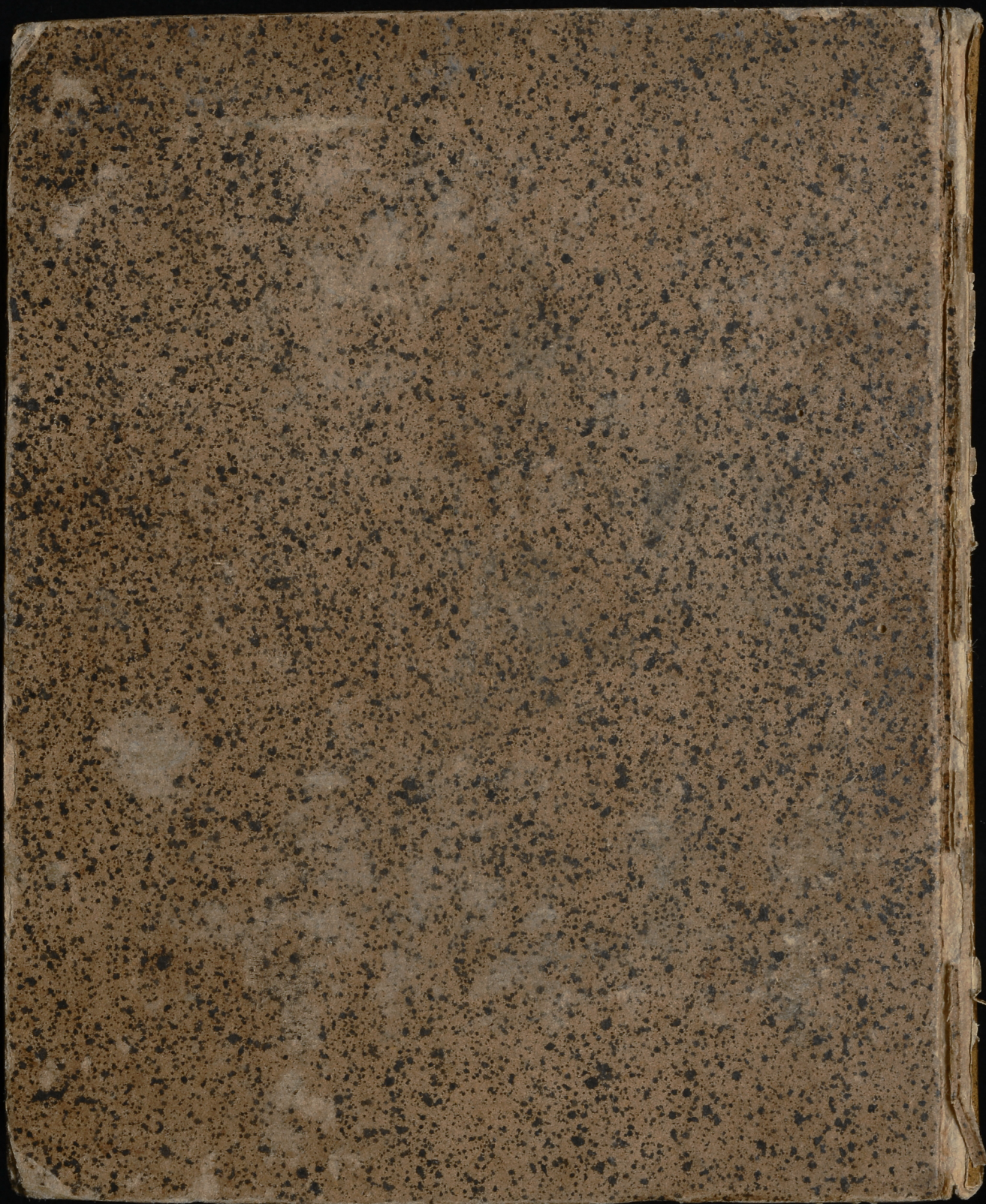












e hominis conculcantur : & quilibet 6. fanum li-
bit calcaneum, quam ut hujus cum periculo fer-
it contritum : Imo 7. nulla sic inter serpentis pec-
atum esset proportio, illa enim solum serpentis
, cum tamen anima quoque, ex qua peccatum
iri debuisset. 8. Tantum primæ istius bestiolæ
filiis calce proprie dicto conculcandum; semen
illis tantum odio esset habendum. Quapro-
d suberit & sicut semen mulieris (ceu mox pa-
denotat Messiam: ita serpens hic solus erit dia-
jus per Christum contritione merito gaudemus
que nostri vestigia merito sectamur. Confer jam
modi pugnae Michaelis cum Dracone ipsiusque
II. 7. item Matth. 4. 1. 1. Joh. III. 8. vid. loc. laud. Ea-
plura adhuc incommoda cum versum 14. tum
tum premunt, si ea de serpente exponas natura-
ro in diabolum apprime quadrant, experientia,
scriptura expositioni de serpente naturali, nedum
gnantibus. Primum falsum præsuppositum &
videtur, subjectum totius contextus esse ser-
pentem, quod & phantasma de ejus obsessione &
serpentis naturalis peperit. Secundum falsum
& incommodum est, serpenti naturale non
entre incedere, pulverem comedere, cui expe-
re reclamant. Tertium falsum præsuppositum &
est, serpentes ante hominis peccatum erectos
procera eaque pulchriore, quam nunc, fuisse
e autem Cocceus ad h. l. ait: Libenter omitti-
cunt de serpentis statura aut sermone. Futilia
Quartum falsum præsuppositum & incommo-
serpentis naturalia fuisse immutata, pedes ejus
quid non? cum tamen ne in homine quidem
tum substantia naturalium eversa sit, vel etiam-

D 3

num

